Abend-Ausgabe Nr. 309 Montag, 4. Juli 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.80, durch Postbezug RM. 3.90 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Das englische Pfund rollt im Südosten

Kredit als Mittel politischer Einflußstärkung

Eigner Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 4. Juli.

Seit dem Besuch der französischen Minister in London hat die englische Presse nicht aufgehört, die Frage zu erörtern, wie England seinen Einfluß in Mittel- und Südosteuropa stärken könne. Grundsätzlich wird der Wunsch nach einer stärkeren englischen Einflußnahme, getarnt mit einem mehr oder weniger durchsichtigen Hinweis auf eine finanzielle und wirtschaftliche Stärkung verschiedener südosteuropäischer Staaten, ausgesprochen. Diese Stärkung sei notwendig, um den betreffenden Staaten zu einer Verbesserung ihres Lebensniveaus und zu einer Wahrung ihrer Selbständigkeit zu verhelfen. In der Tat möchten gewisse englische Politiker das Pfund rollen lassen, um damit alte Vorposten in gewissen Teilen Europas zurückzuerobern. Von Frankreich aus ist England immer wieder in dieser Hinsicht eine gewisse Rückenstärkung zuteil geworden, zum ersten Mal während der tschecho-slowakischen Krise zur Zeit der Gemeindewahlen. Damals wurden die Wünsche nach einer finanziellen Hilfe für Prag in London offen besprochen.

Das englisch-türkische Waren- und Kreditabkommen, das der Türkei eine Summe von 16 Millionen Pfund (rund 200 Millionen Mark) zur Verfügung stellt, ist von nicht wenigen Blättern als erster Schritt eines erneuten englischen Vordringens in den südosteuropäischen Raum bezeichnet und dementsprechend gefeiert worden. Mit einer unverkennbaren Begeisterung beschäftigt sich am Sonntag die „Sunday Times" mit der gleichen Frage und spricht dabei von einem englischen Ausschuß, der aus Vertretern des Schatzamtes, des Wirtschaftsministeriums und des Auswärtigen Amtes zusammengesetzt worden sei und die Aufgabe habe, die Möglichkeiten einer finanziellen und wirtschaftlichen Unterstützung verschiedener Balkan- und südosteuropäischer Staaten zu überprüfen. Genannt werden vorerst Rumänien, Griechenland und Ungarn. Das Blatt stellt fest, es gebe zwar in manchen Fällen Schwierigkeiten für die wirtschaftliche Unterstützung durch England, doch sei es unter Umständen möglich, englandfreundlichen Staaten Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese würden dann in die Lage versetzt werden, in bestimmten Ländern Sonderankäufe zu tätigen. Damit würde England nicht nur die Länder in Ost- und Südosteuropa, sondern auch diejenigen Staaten verpflichten, denen es Gelder zur Verfügung stellt. England könnte also zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.

Wieweit solche und ähnliche Pläne bestehen, läßt sich nicht genau feststellen. Kennzeichnend ist jedenfalls, daß sie immer wieder in der englischen Presse auftauchen. Wenn sich im übrigen die Angaben der „Sunday Times" bewahrheiten sollten, so würde der englische Ausschuß nicht nur aus Wirtschafts- und Finanzsachverständigen zusammengesetzt sein, sondern auch einen Vertreter des Außenministeriums in seinen Reihen zählen. Das kann nur darauf hinweisen, daß das Pfund nur in der Richtung rollen soll, in der England gewisse außenpolitische Ziele verfolgt.

Aufruhr jüdischer Banden in Palästina

Zahlreiche blutige Opfer – Die Lage hat sich wiederum bedeutend verschärft

Jerusalem, 4. Juli.

Nachdem schon am Wochenende überall eine erhöhte Aufruhrtätigkeit jüdischer Banden festzustellen war, brach Montag früh plötzlich wie auf Kommando gleichzeitig in Jaffa, Jerusalem und Haifa ein blutiger Terror aus, der sich in allen Fällen gegen die Araber richtete. In Jerusalem wurden durch Bombenwürfe auf arabische Omnibusse und einzelne Feuerüberfälle auf den Hauptstraßen vier Araber getötet und zehn verwundet. In Jaffa wurden drei Araber erschossen, und an der Stadtgrenze von Tel Aviv wurden durch Bombenwürfe ein Araber getötet und fünf verwundet.

In Jerusalem wurden acht jüdische Banditen von der Polizei unter dem Verdacht, Araber überfallen zu haben, in Haft genommen. Bei Zusammenstößen in und bei Tiberias gab es sieben Verwundete; darunter befindet sich auch ein britischer Polizist. Sechs Juden und acht Araber wurden entführt. Das Schicksal der drei vor zwei Wochen entführten Juden ist immer noch ungewiß. Ueberall werden Sabotageakte an Eisenbahnkörpern und Telephonleitungen verübt. Das Militärgericht in Haifa verurteilte einen Araber zum Tode. In sechs Fällen wurden wieder Angriffe auf den Ueberlandverkehr unternommen. Unbekannte Täter stahlen mitten aus dem Polizeirevier Tulkarem Gewehre und Munition. Die Lage in Palästina hat sich in den letzten Tagen ganz außerordentlich verschärft.

Der Ansturm der Juden auf Frankreich

Paris, 4. Juli.

Die royalistische „Action Française" beschäftigt sich mit der Frage der Juden und schreibt, aus verschiedenen Dokumenten gehe hervor, daß während des Weltkrieges an der französischen Front 1800 französische Juden ums Leben gekommen seien. Aber selbst wenn es 50 000 Juden wären, hätten die Juden noch lange nicht das Recht, 40 Millionen Franzosen zu regieren. Sie könnten auf keinen Fall den grausigen Ansturm rechtfertigen, den habsüchtige, von Zentraleuropa und vom Orient stammende Judenhorden augenblicklich auf das französische Vaterland ausübten. Es sei eine erhebliche Uebertreibung, daß man zur Erinnerung an einige ums Leben gekommene Juden die entsetzliche Zuwanderung jüdischer Horden aus Polen und Ungarn erlaube und ihnen dieselben Rechte einräume wie den Franzosen selbst. Es sei auch wirklich übertrieben, wenn es stillschweigend geduldet werde, daß die Juden dagegen aufbegehren, nur weil man dagegen zu protestieren wage. Was solle eigentlich dieses Denkmal für die „jüdischen Frontkämpfer" auf dem Douaumont bedeuten? Wenn sie wirklich Franzosen seien, weshalb brauchten sie dann ein jüdisches Denkmal?

Das Handwerk zeichnet für die Hermann-Göring-Werke

Berlin, 4. Juli.

Die Aktien der Reichswerke Hermann Göring sollen nicht nur einigen großen Konzernen und Gesellschaften vorbehalten bleiben, sondern auch den kleinen Wirtschaftsbetrieben soll Gelegenheit gegeben werden, dieses gute Anlagepapier zu erwerben. Der Reichshandwerksführer richtete deshalb vor einigen Wochen an das Handwerk die Aufforderung, Anteile für die Reichswerke Hermann Göring in Höhe von 10 Mill. RM zu zeichnen. Obwohl die Kapitaldecke des Handwerks noch immer knapp ist und der Spielraum zum Zeichnen von Aktien im Handwerk bisher nur bescheiden war, hat der Appell des Reichshandwerksführers freudigen Widerhall gefunden. In kurzer Frist konnten einige Handwerkskammern bereits die Ueberzeichnung der ihnen zugeteilten Zeichnungssummen nennen. Dabei werden die Aktien nicht nur von kapitalkräftigen Großhandsbetrieben übernommen, auch bei den kleinsten Handwerksbetrieben in Stadt und Land beteiligte man sich an der Zeichnung der Anteile, und sei es auch nur mit 10 RM. Das Handwerk hat damit zugleich, wie im „Deutschen Handwerk" bemerkt wird, seine enge Verbundenheit mit dem Generalfeldmarschall und Ehrenmeister des deutschen Handwerks zum Ausdruck gebracht.

Ausklang von „Arbeit und Freude"

Mailand, 4. Juli.

An dem 8. Weltkongreß „Arbeit und Freude" in Rom, der Vertreter von 62 Ländern zu einem umfassenden Erfahrungsaustausch auf allen Gebieten der Freizeitgestaltung zusammengeführt hat, schloß sich, wie berichtet, eine Studienfahrt durch eine Reihe von italienischen Städten. Diese Fahrt, auf der die Teilnehmer unmittelbaren Einblick in die praktische Arbeit der italienischen Freizeitorganisation Dopolavoro nehmen konnten, fand am Sonntag mit einem Besuch des Comer Sees ihren Abschluß. Im prächtig geschmückten Como zog ein farbenfreudiger Festzug an den Kongreßteilnehmern vorüber. Nach der Begrüßung durch die Stadtverwaltung wohnten die ausländischen Gäste weiter dem bunten Treiben einer italienischen Dorfkirmes bei. Ein Korso der Radfahr- und Wassersportabteilungen des Dopolavoro und ein Feuerwerk auf dem See schlossen sich an.

Wenn am heutigen Montag die Teilnehmer des Kongresses die Rückfahrt in ihre Länder antreten, werden sie sämtlich den Eindruck mit heim nehmen, daß die größten Freizeitorganisationen der Welt, „Kraft durch Freude" und „Dopolavoro", die Erhaltung des sozialen Friedens in ihrem Lande gewährleisten und damit gleichzeitig auch durch das Zerschlagen der marxistischen Klassenkampfhetze einen nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens leisten.

Jetzt auch Verkehrserziehung in Wien. Die Motorgruppe Ostmark des NSKK hat nunmehr in Wien den Verkehrserziehungsdienst aufgenommen. 260 Mann, meistens in Bierergruppen, nahmen an den wichtigsten Straßenkreuzungen Aufstellung und konnten nunmehr erstmalig praktisch erproben, wozu sie in den letzten Wochen geschult worden waren.

Der Bund der Deutschen

Sudetendeutschtum im Abwehrkampf

Als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Nationalbewußtsein des deutschen Volkes immer mächtigere Wurzeln schlug, rang sich auch die Erkenntnis durch, daß mit jedem Stück deutschen Bodens, das dem nationalen Feind überlassen wurde oder überlassen werden mußte, das gesamte deutsche Volk einen unersetzbaren Verlust erlitt, auch dann, wenn beispielsweise der Verkauf eines deutschen Bauernhofes vielleicht mit einem materiellen Gewinn des früheren Besitzers verbunden war. Der Kampf um die Erhaltung deutschen Bodens in deutschen Händen, der Kampf um das deutsche Kind und die deutsche Erziehung, um deutsche Seele und deutsches Recht wurde gerade in den national gefährdeten Gebieten zu einer Notwendigkeit und verlangte nicht nur die Einsatzbereitschaft einzelner volksbewußter Männer, sondern die Einsatzbereitschaft des gesamten deutschen Volkes. So wurden die deutschen Schutzvereine gegründet, die — das sei ausdrücklich festgehalten — seit Anbeginn ihres Bestehens immer nur dem einen Ziel dienten, nämlich deutsches Gut und deutsches Blut dem deutschen Volke zu erhalten, aber das Besitztum anderer Nationen unangetastet zu lassen. So wurden die Schutzvereine zu mächtigen Pfeilern im deutschen Abwehrkampf. Und je größer die nationale Bedrängnis, desto mehr Volksgenossen stießen zu den Volksschutzorganisationen, so daß das Betreuungsgebiet immer mehr erweitert werden konnte. So wurden die kleinen Bundesfeste von einst zu den gewaltigen Kundgebungen, wie es das diesjährige Komotauer „Fest aller Deutschen" darstellte.

Die Gefahren, denen Volkstum, Sprache, Kultur, Schule und Besitztum gerade im Raum der Sudeten ausgesetzt sind, waren besonders groß. Denn der in der Tschecho-Slowakei nunmehr seit zwanzig Jahren geführte Entnationalisierungsfeldzug vollzieht sich nach haargenau festgelegtem geopolitisch-strategischem Eroberungsprogramm. Wenn auch die Prager Machthaber versuchen, die Entnationalisierung der nichttschechischen Volksgruppen in der Tschecho-Slowakei zu verleugnen, so sprechen doch die Tatsachen eine nur zu deutliche Sprache: Seit 1918 gingen dem Sudetendeutschtum durch die Bodenreform rund 50 495 Hektar bäuerlichen Grundes verloren; mehr als 150 000 Tschechen wurden seit dieser Zeit planmäßig im sudetendeutschen Gebiet angesiedelt. Tausende deutsche Kinder müssen tschechische Schulen besuchen, und aus einst blühenden Stätten deutscher Schaffenskraft wurden Industriefriedhöfe.

Dieser Druck hat erhöhten Widerstand ausgelöst, und mit ungeahnter Einmütigkeit hat das ganze Sudetendeutschtum den Kampf aufgenommen. Erfolge sind nur möglich, wenn sich alle Volksgenossen für die Schutzarbeit einsetzen. Dem Sudetendeutschtum ist dies gelungen, und das diesjährige „Fest aller Deutschen" zu Komotau war nicht allein eine Leistungsschau, sondern ein erneutes Bekenntnis der sudetendeutschen Volksgruppe zur gesamtdeutschen Einheit, die in sich die höchste Kraft für den Widerstand bewirkt. Die Entnationalisierungspolitik der Tschechen wird und muß an dieser deutschen Einheit scheitern, wie auch der größte Aufwand an tschechischem Kapital- und Menschenmaterial das völkische Bewußtsein und die feste Entschlossenheit, die deutsche Scholle deutsch zu erhalten, nicht mehr niederringen kann.

Aus dem Leistungsbericht des Bundes der Deutschen geht hervor, daß sich der Bund im vergangenen Jahre in erster Linie auf dem Gebiet der Kulturarbeit betätigt hat. Die größten Leistungen sind die Kulturtagung des Bundes der Deutschen, auf der die für das Sudetendeutschtum allgemein gültigen kulturellen Leitsätze verkündet wurden, ferner die Sudetendeutsche Volksmusikwoche, das Sudetendeutsche Dichtertreffen, die Sudetendeutsche Kunstausstellung und schließlich die Einführung von Ortskulturgemeinden. Auf sozialem Gebiet beschäftigte sich der Bund besonders mit der Durchführung des Winterhilfswerkes „Bund der Deutschen — Sudetendeutsche Volkshilfe", im Rahmen dessen mehr als 12 Millionen Tschechenkronen armen Volksgenossen zur Verfügung gestellt werden konnten. Trotz der großen Schwierigkeiten, welche sich dem Kinderferienhilfswerk entgegenstellten, konnten mehr als 10 000 erholungsbedürftigen sudetendeutschen Kindern frohe Ferienwochen geschenkt werden. Für die bevölkerungspolitische Arbeit, die im Bunde der Deutschen verankert ist, ist das Jahr 1937 besonders fruchtbar gewesen. Mit der Schrift „Volkstod droht" und anderen Veröffentlichungen konnte wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet werden. Mit dem Deutschen Turnverband führte der Bund der Deutschen die deutsche Arbeitslagerbewegung durch, und diese entwickelte sich in der Richtung auf eine immer stärkere Herausarbeitung ihres erzieherischen Wertes. Im Jahre 1937 wurden 43 Arbeitslager durchgeführt gegen 29 im Jahre 1936, die in 63 verschiedenen Orten gearbeitet haben. In den Lagern wurden 1186 Mann erfaßt, die eine Arbeitsleistung von 862 750 Arbeitsstunden aufweisen können. 1937 wurden auch die ersten Versuche mit Mädchen-Arbeitslagern durchgeführt: Erfolge, die das Sudetendeutschtum mit Stolz erfüllen und die seine Widerstandskraft und seinen Kampfwillen weiter stärken werden.

So ist Komotau zugleich Ausblick auf eine bessere Zukunft, die im Glauben an den Sieg des Rechts und die heiligen Lebensrechte jedes Volkstums allen Widerständen zum Trotz errungen werden wird!

Tschechischer Ueberfall auf deutsche Jugend

Gendarmen versuchen die Rädelsführer zu decken

Prag, 4. Juli.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben anläßlich der Sonnenwendfeier in Schlowitz an der Pilsener Sprachgrenze 40 bis 50 Tschechen eine Gruppe deutscher Jugendlicher überfallen. Bei diesem zweifellos organisierten Ueberfall wurden deutsche Jungen und Mädel verprügelt und niedergeknüppelt, so daß einige von ihnen bewußtlos im Straßengraben liegenblieben. Als Organisator vermutet man einen tschechischen Fachlehrer aus Pittitz, der wiederholt seinem Deutschenhaß Ausdruck verliehen hat. Nicht weniger als 28 Tschechen konnten bisher ihre Beteiligung nachgewiesen werden. Bei den verletzten Jungen und Mädeln handelt es sich durchweg um Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren.

Außerordentlich bezeichnend ist das Verhalten der tschechischen Gendarmen, die den Ueberfall zu untersuchen hatten. Ständig versuchten sie, die Angelegenheit als belanglos hinzustellen oder umzufälschen als eine deutsche Provokation. Das Untersuchungsergebnis hat jedoch klar erwiesen, daß die tschechischen Rädelsführer den Ueberfall bereits vor der Sonnwendfeier besprochen hatten.

Vertreter der Slowaken bei Hodza

Prag, 4. Juli.

Heute, Montag, nachmittags um 3 Uhr, wird Ministerpräsident Dr. Hodza die Vertreter der Slowakischen Volkspartei Pater Hlinkas zu einem informativen Gespräch empfangen. Wie verlautet, wird die Slowakische Volkspartei zu dieser Unterredung den Abgeordneten Dr. Tiso und den Generalsekretär der Volkspartei, Abgeordneten Dr. Sokol, entsenden.

Die meisten Londoner Morgenblätter bringen eine Meutermeldung oder eine ähnliche Verlautbarung ihrer Prager Korrespondenten, daß England und Frankreich durch ihre Gesandten in Prag bei Hodza wiederum vorstellig wurden, um die Lösung des Minderheitenproblems in der Tschecho-Slowakei zu beschleunigen.

Schwere Unwetter über Ostpreußen

Königsberg, 4. Juli.

Nachdem Ostpreußen erst in den letzten Tagen von einem schweren Sturm heimgesucht wurde, ging über der Provinz am Sonntag erneut ein furchtbares Unwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Besonders schwer hat in Insterburg ein orkanartiger Gewittersturm von einhalbstündiger Dauer gewütet. Binnen wenigen Minuten waren die Straßen in reißende Bäche verwandelt und über 200 Bäume entwurzelt. Einige Personen wurden durch herabstürzende Aeste verletzt. Zwei Paddelboote, die auf der Angerapp, mit je zwei Personen besetzt, unterwegs waren, werden vermißt. Die Straßen mußten stundenlang für den Verkehr gesperrt werden, da zahlreiche Bäume umgestürzt waren. In vielen Häusern wurden Fenster eingedrückt und ganze Wohnungen unter Wasser gesetzt. Nachdem das Unwetter vorüber war, ging eine Stunde später nochmals ein Wolkenbruch nieder, der ebenfalls erheblichen Schaden anrichtete. — Aus allen Teilen der Provinz laufen Meldungen ein, daß Gebäude durch Blitzschlag eingeäschert wurden, wobei Futtervorräte und teilweise auch Vieh ein Opfer der Flammen wurden. In einem Falle schlug der Blitz dreimal hintereinander in dasselbe Gehöft.

Japan: „Wir würden fremde Truppen entwaffnen"

Tokio, 4. Juli.

Der Sprecher des Auswärtigen Amtes nahm heute zu Gerüchten Stellung, die von einer Besetzung der südlich von der Insel Hainan gelegenen Paracel-Inselgruppe durch französische oder anamitische Truppen wissen wollten. Der Sprecher erklärte, daß die japanische Regierung von einer Besetzung bisher nicht unterrichtet sei und auch keinerlei Nachrichten über eine solche Tatsache vorliegen habe. Auf alle Fälle werde aber die japanische Flotte die Vorgänge im Bezirk von Hainan mit aller Aufmerksamkeit verfolgen und bereit sein, die auf den betreffenden Inseln ansässigen Japaner zu schützen.

Japan werde nicht davor zurückschrecken, gegebenenfalls die fremden Truppen zu entwaffnen. Japan bestreite ganz entschieden dritten Staaten das Recht, die unter chinesischer Oberhoheit stehenden Inseln zu besetzen oder sonstwie in Anspruch zu nehmen.

Die politischen Kreise in Tokio beurteilen die Lage vorläufig ruhig, da bisher wohl nur unbedeutende französische oder indochinesische Polizeikräfte gelandet worden seien. Allerdings betont man in diesen Kreisen, daß angesichts des Konfliktes mit China und der Bedeutung aller Inseln einschließlich Hainans auf politischem und strategischem Gebiet dritte Staaten alles vermeiden sollten, was zu einer weiteren Verschärfung der Lage beitragen könnte.

Die gespannte Lage in Sowjetrußland

Tokio, 4. Juli.

Die aufsehenerregenden Aussagen des entkommenen und bereits in der japanischen Hauptstadt befindlichen früheren Chefs der GPU im Fernen Osten, Ljuschkow, werden von der gesamten japanischen Presse weiterhin in den Vordergrund aller politischen Geschehnisse gestellt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Aussagen Ljuschkows die durch fortlaufende „Säuberungsaktionen" und wirtschaftliche Depressionen gespannte innere Lage Sowjetrußlands sowie Stalins Angriffsabsichten gegen Japan angesichts der riesigen Rüstungen im Fernen Osten vollauf bestätigen.

Wie der „Daily Expreß" meldet, hat die GPU jetzt eine neue Säuberungsaktion in der fernöstlichen Armee und in der GPU selbst durchgeführt. Insgesamt seien 700 GPU-Beamte und Soldaten verhaftet worden.

Die Tagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung findet endgültig am 22. und 23. September in Graz statt. Im Anschluß daran wird eine viertägige Studienreise durch Oesterreich durchgeführt werden.

Deutschlands Glaser treffen sich in Königsberg. In der Zeit vom 6. bis 8. Juli findet in Königsberg der Deutsche Glasertag statt. Die diesjährige Versammlung wird sich in der Hauptsache mit den Fragen der Marktordnung und der Erschließung neuer Arbeitsgebiete beschäftigen.

Sudetendeutsches Jugendführerlager eröffnet. Am Sonntag wurde in Görkau-Rothenhaus das erste sudetendeutsche Jugendführerlager eröffnet, das bis zum 6. Juli dauern wird.

„Der Himmel doch weniger düster als vorher"

Die englische Presse hält den Optimismus Chamberlains in seiner letzten Rede für berechtigt

London, 4. Juli.

Die Rede, die Premierminister Chamberlain in Kettering gehalten hat, hat in der englischen Oeffentlichkeit außerordentlich starken Eindruck gemacht. Die „Times" stellt fest, daß Chamberlain wohl nichts Neues gesagt habe; aber eine Politik und Haltung, die in weiten Kreisen sowohl des Inlandes wie auch des Auslandes so heftig angegriffen werde, mache von Zeit zu Zeit eine Verteidigung von zuständiger Stelle notwendig. Es bestehe keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß es notwendig sei, nach Frieden zu streben. Der Streit gehe nur um die Mittel, wie man das tun solle. Chamberlain habe in seiner Rede eine Erzielung der Zusammenarbeit zwischen den Parteien angedeutet, die höchst wünschenswert sein werde; aber dem ständen unleugbar Schwierigkeiten gegenüber. Selbst die liberale Opposition, auf die Chamberlain besonders hingewiesen habe, finde, daß die Befriedungspolitik der Regierung Chamberlains zu viel Geduld erfordere. Was die Labour-Party anlange, so habe Chamberlain anscheinend die Hoffnung aufgegeben, daß sie ihre Vorurteile so weit zurückstecken würde, daß sie wenigstens zu verantwortungsbewußter Kritik zurückkehre.

Der „Daily Telegraph" meint, daß der Optimismus in der Chamberlain-Rede gerechtfertigt sei. Niemand werde in Frage stellen, daß die Atmosphäre in Europa sich geändert habe. Wenn ständige Wachsamkeit auch noch notwendig sei und sogar für Befürchtungen Grund vorliege, „so sei der Himmel doch weniger düster als vorher". Die Aussicht auf ein Abkommen mit Italien, die Tatsache, daß Deutschland bereit sei, über weitere Handelsverträge zu verhandeln, die zunehmende Wahrscheinlichkeit, daß der Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien innerhalb der nächsten Tage endgültig abgeschlossen werden würde — all das arbeite für die Befriedung.

Der Vormarsch Francos auf Sagunt geht weiter

Salamanka, 4. Juli.

Der nationale Heeresbericht meldet: An der Castellonfront wurde im Abschnitt Bechi nach Abweisung feindlicher Angriffe der Vormarsch fortgesetzt. Im Abschnitt Tales wurden die eroberten Stellungen befestigt. Im Elvadangebirge kamen die Truppen Garcia Valines bis auf 15 Kilometer an Segorbe, den wichtigsten Knotenpunkt auf der Strecke nach Sagunt, heran. An der Teruelfront im Abschnitt Puebla Valverde eroberten die Nationalen wichtige Stellungen und machten über 400 Gefangene. Den Operationen General Varelas kommt hier große Bedeutung zu, da es seinen Truppen in schwierigstem Gelände nicht nur gelang, den Feind aus seinen Stellungen zu vertreiben, sondern darüber hinaus 17 Kilometer südlich bis in die Nähe von Cubla vorzustoßen, wodurch die Straße nach Cuenca, die zu den Hauptverbindungen der Roten zählt und außerordentlich befestigt ist, bedroht wird. Die Nationalen rücken weiter in breiter Front in Richtung Sagunt vor. Der rote Heeresbericht kann nicht umhin, das stetige Vordringen der Nationalen auch weiter zugeben zu müssen.

Frankreichs Marxismus ruft alle Kräfte auf den Plan

Alarmrufe der Kommunisten gegen Daladier - Marx Dormoy überschlägt sich

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

Paris, 4. Juli.

Die Entwicklung der spanischen Frage, die zum ersten Male wirkliche Aussichten für eine Lösung des Freiwilligenproblems bietet, ruft alle Kräfte des Marxismus auf den Plan, der für seine dunklen Zwecke alles andere als eine Eindämmung des spanischen Konflikts wünscht. Die Kommunisten, die sich immer so aufgeregt über die Anwesenheit italienischer Freiwilliger in Spanien gezeigt haben, sind ganz fassungslos darüber, daß jetzt anscheinend mit der Aufteilung der Freiwilligendivision der „Pfeile" der erste Schritt zur Zurückziehung der italienischen Freiwilligen von den Fronten des spanischen Bürgerkriegs getan werden soll. Sie befürchten, dieser Schritt könnte die Zuerkennung der Rechte als kriegführende Macht an die nationalspanische Regierung zur Folge haben. Das kommunistische Nachmittagsblatt „Soir" stößt deshalb in dicken Ueberschriften seine Alarmrufe aus und schreibt, dies würde der erste Schritt zur Blockade der sowjetspanischen Machthaber sein. Eine derartige Entwicklung aber wollen die französischen Marxisten unter allen Umständen verhindern. Sie wissen genau, daß es dann ziemlich rasch mit ihren Hoffnungen auf weitere Zwischenfälle und auf eine Ausdehnung des spanischen Streitfalles zu einem europäischen Krieg vorbei sein würde. Denn wenn die Flotte des Generals Franco die ausländischen Dampfer mit Munitionsladungen für Sowjetspanien auf hoher See anhalten könnte, brauchten diese Schiffe nicht mehr in den bolschewistischen Häfen angegriffen zu werden. „Soir" zögert daher nicht, die französische Regierung gegen London scharfzumachen, indem er sagt, Chamberlain wäre wohl nicht mehr der Zustimmung der französischen Regierung sicher, wenn er am Montag vor dem Unterhaus die Vorschläge der englischen Regierung zur Regelung der Nichteinmischungsfrage bekanntgeben werde. Es muß also damit gerechnet werden, daß der Druck der Marxisten auf die Regierung Daladier mit dem Ziele, Frankreich in eine Politik der Abenteuer gegenüber Spanien hineinzuziehen, sich in nächster Zeit noch verstärken wird.

Léon Blum setzt seine Artikelserie im „Populaire" fort und versucht, Frankreich vor jedem Einlenken gegenüber Italien in der Botschafterfrage zurückzuhalten. Das Bedauerlichste auf dem Gebiet der Stimmungsmache ist aber wohl die Sonntagsrede des ehemaligen Innenministers im Kabinett Blum, Marx Dormoy, der einer der unnachgiebigsten Verfechter der marxistischen Ideologie ist. Er unterstellt in seiner Rede dem „deutschen Angreifer" kurzerhand Annexionsabsichten gegen alle seine Nachbarn und betet auch heute noch für den Sieg der spanischen Bolschewisten, die angeblich für Frankreichs Freiheit kämpfen. Durch solche Ergüsse wird der Sache des Friedens allerdings kein großer Dienst geleistet.

Berliner Theater

Sommerliche Uraufführung

Allen, die sommerlichen Theatereinladungen zumeist mit einigem Unbehagen entgegensehen, wurde eine wahrhaftige Sommer-Uraufführung im kleinen Renaissancetheater an der Hardenbergstraße zur angenehmen Ueberraschung. Eine Komödie von Otto Bielen, von dem man schon früher ein „Kleines Bezirksgericht" als Probe echter Volksstückbegabung wienerischer Herkunft und Prägung gesehen zu haben sich entsinnt. Das Wienerische verleugnet auch die neue Komödie „Ich bin kein Casanova" nicht — ebensowenig wie die andere Seite der Begabung Bielens, Typen des Volkes in ihrem Eigenwuchs zu erspähen und ergötzlich nachzuzeichnen. Dabei gestaltet er eine sauber entwickelte Handlung und kommt, von einigen Willkürlichkeiten und schwankhaften Knallern abgesehen, immer wieder auf die Pfade guten Geschmacks zurück. Er erfindet auch immer neue Ueberraschungen und Verwicklungen, die aber doch den Schein des Glaubwürdigen haben.

Sein Jakob Neuhaus ist ein liebenswürdiger, anständiger Junge, und er wäre, wenn sein Vater nicht sein Vermögen verloren hätte, sicher ein wohlhabender Gutsbesitzer und nicht ein kleiner Beamter in einer großen Bank. Sein Schicksal, sein Pech ist, daß alle Frauen unterschiedslos sich in ihn verlieben. Dieser Junge, eine Maupassant-Figur, trifft eines Tages durch Zufall Stefanie wieder, seine Jugendgespielin. Jetzt ist sie die Braut seines Herrn Chefs, und in drei Tagen soll Hochzeit sein. Ein Plauderstündchen in der Konditorei, ein zart-melancholischer Abschiedsbesuch in der Junggesellenwohnung weckt alte Gefühle wieder auf, die jeder still für sich mannhaft herunterschluckt. Aber ein Neidling aus der Bank hat die beiden in der Konditorei gesehen und getratscht. Ein anonymer Brief an den Chef und Verlobten erweckt die Komödie zum Sturm der Konflikte. Die Privatsekretärin des Chefs, auch eine von den Liebenden des schönen Jakob, verrät ihm das und wirft sich gleichzeitig vor dem Chef für den verdächtigen Casanova in die Schanze, indem sie glaubt, seine Geliebte spielen zu sollen. Herrlich das Durcheinander von menschlicher Haltung, von Gesinnung, von verwirrten und unterdrückten Gefühlen bei allen Beteiligten, während der Casanova wider Willen sich in immer neue Scheinabenteuer verstricken muß. Der Skandal der Anständigkeit läßt sich schließlich auf rührend menschliche Weise. Jakob und Stefanie erschließen ihre Herzen vor einander und wissen nun, daß jeder des andern erste und einzige Liebe ist. Angesichts dieser durch nichts zu widerlegenden Tatsache bleibt dem Herrn Chef nichts anderes übrig, als zu verzichten. Man ist ihm dankbar, daß er das Feld mit so viel Anstand und Haltung räumt. Mit ihm sein junges, naseweises amerikanisches Mündel; mit ihm auch die kleine Franzi, die Privatsekretärin, die mit ihrer dummen Verliebtheit die Angelegenheit zum Chaos gemacht hat und die nun mit der großen Enttäuschung im Herzen weiter die Chefbriefe tippen wird . . .

Gespielt wird die Komödie ebenso reizend. Kurt Richards sorgt in Wolfgang Ulricis hübschen Innenräumen für einen flotten Ablauf, der auch den zarteren Schwingungen Raum läßt. Hans Holt ist auf eine angenehme Art der Liebling aller Frauen, und Theo Shall gibt den Gegenspieler mit nobelster Zurückhaltung. Trude Marlen ist damenhaft die Verlobte, die zu ihrem Jugendfreunde zurückfindet, und Doris Krüger, die Rose Bernd der Volksbühne, ist jene kleine Franzi, die liebend und heulend die Szenen antreibt, mit einem gefühlsechten Ton im Lachen und Weinen, der gefangen nimmt. Nicht zu vergessen die glänzende Charakteristik eines nur vom Beförderungstrieb besessenen Strebers, einer dem Autor wie seinem Darsteller Karl Skraup gleich gut gelungenen tragikomischen Type.

Lauter Schlußbeifall besiegelt den Erfolg dieser neuen erfreulichen Komödie. **Otto Schabbel.**

Eröffnung der Römerberg-Festspiele 1938

Frankfurt a. M., 4. Juli.

Die alte Kaiser- und Goethestadt Frankfurt a. M. veranstaltet in diesem Jahr zum siebenten Male festliche Aufführungen auf dem Römerberg. Wie in jedem Jahr ging auch diesmal der ersten Veranstaltung ein Festakt voraus, bei dem Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs zunächst die zahlreichen Gäste aus Jugoslawien, Rumänien, Skandinavien und England begrüßte und dann seiner Freude Ausdruck gab, neben den Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht wiederum, wie bereits im vergangenen Jahr, auch den Dichter Gerhart Hauptmann unter den Ehrengästen begrüßen zu können. Nach einem Rückblick, der der Bedeutung Frankfurts in der deutschen Literatur- und Theatergeschichte gerecht wurde, würdigte Dr. Krebs die Aufgabe der bereits zur Tradition gewordenen Römerberg-Aufführungen, die unter besonderer Herausstellung der Klassik — Goethe, Shakespeare, Schiller —, entgegen den mehr der Romantik verbundenen Heidelberger Festspielen, dazu berufen seien, das „Bayreuth" der deutschen Sprechbühne zu werden. Abschließend verlieh Dr. Krebs dem Frankfurter Schauspieler Hermann Schomberg den „Römerbergring". Diese ehrende Auszeichnung für hervorragende darstellerische Leistungen wurde im vergangenen Jahr den Frankfurter Bühnenkünstlern Ellen Daub und Richard Taube zuteil. Die Goethe-Plakette, die höchste Auszeichnung, die die Stadt Frankfurt verleiht, erhielt mit einer Widmungsurkunde Generalintendant Hans Meißner, dem seit Jahren die Römerberg-Freilichtaufführungen ihre lebendige wie gleichviel geistig vertiefte Gestaltung verdanken. Die Eröffnungsaufführung von Shakespeares „Hamlet" mußte wegen einsetzenden Regens bereits nach der ersten Szene abgebrochen werden.

Uraufführung im Kurtheater Bad Elster

„Ehemann verlorengegangen"

Im Kurtheater des Staatsbades Bad Elster, das in den Sommermonaten mit vom Plauener Theaterensemble betreut wird, kam vor ausverkauftem Hause als Uraufführung das neueste (letzte) Werk von H. Bolten-Baeckers und des „Regentropfen"-Komponisten Emil Palm heraus. Das Stück hat den Titel „Ehemann verloren gegangen" und segelt nicht unter der Bezeichnung „Operette", sondern nennt sich anspruchslos „Drei Akte mit Musik und einem Zwischenspiel". H. Bolten-Baeckers, der im vergangenen Jahr Verstorbene, bekannt namentlich als Textdichter Paul Lincke, hat sein Lustspiel — in freier Bearbeitung — dem Original des Italieners G. Cenzato entlehnt und dem spritzig-sprühenden, in der Idee neuartigen Werkchen hübsche, sinngemäße Gesangstexte hinzugefügt. Das Stück spielt in Italien. Daß ein „Ehemann verlorengegangen" sei, stimmt gar nicht, sondern ist die Finte eines entzückenden Teufels von Mädchen, das ihrem stillgeliebten Nino, einem hartgesottenen Ehefeind, auf Grund einer Wette eine groteskt-tolle Komödie vorspielt und ihn damit doch noch für sich gewinnt. Emil Palm, seit langen Jahren erfolgreicher Schlager-, Operetten- und Revuekomponist, läßt seine sehr wohlklingende, solid und sauber gearbeitete Musik organisch aus Szenen und Dialogen hervorwachsen. Er untermalt, schildert und findet auch bestechende Melodien. Einige Schlager aus dem neuen Werk werden bestimmt ihren Weg machen. Die von Spielleiter Peps Graf mit viel Fleiß und Geschick vorbereitete Aufführung, der der Komponist selber als Dirigent vorstand, versetzte das volle Haus in frohgehobene Stimmung.

Max Heinrich.

Dresden und Umgebung

Die ersten Stunden des neuen Finanzamtes

„Na, hier steht's doch", sagte heute morgen wenige Minuten nach 8 Uhr eine Frau zu ihrer Begleiterin und zeigte auf ein Emailleschild, auf dem es schwarz auf weiß geschrieben ist „Finanzamt Sidonienstraße". Sichtlich erfreut, das unbekannte Ziel gleich gefunden zu haben, schritten sie an den Handwerkern vorbei, die noch im Hofe werkten, in das Haus Sidonienstraße 14 neben dem Hotel „Deutscher Hof", gingen zur Kasse und eröffneten damit den Publikumsverkehr im neuen Finanzamt. Finanzbeamte sind keine Romantiker, und so nahm die erste Steuerzahlung ihren üblichen sachlichen Lauf. Weitere „Kunden" schlossen sich an. Gegen 10 Uhr merkte man im Publikumsverkehr kaum, daß hier seit zwei Stunden ein neues Amt aus der Taufe gehoben worden war. Alles klappte wie am Schnürchen. Eröffnet wurde das neue Finanzamt schon am 1. Juli, nur blieb es bis heute morgen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Die bisherigen Finanzämter litten an Raummangel, der insbesondere infolge der erweiterten Aufgaben, die diesen Aemtern in den letzten Jahren übertragen wurden, in Erscheinung trat. So sind aus den Finanzämtern Marschnerstraße, Annenstraße und Röhrhofsgasse einzelne Steuerbezirke herausgezogen und in dem neuen Finanzamt Sidonienstraße vereint worden. Das neue Amt betreut im wesentlichen die Randbezirke und die anschließenden Landgemeinden auf Altstädter Seite. In Zukunft darf dieses Finanzamt stets ansteigende Arbeit erwarten, denn die ihm unterstellten Steuerbezirke sind größtenteils solche, in denen die großen Stadtrandsiedlungen entstehen.

Wieso die Steuerpflichtigen heute morgen sofort den Weg zu dem neuen für sie zuständigen Amt gefunden haben? Jeder ist schriftlich davon in Kenntnis gesetzt worden und hat seine Steuernummer erhalten. Wer heute dort seiner Pflicht zu genügen hatte, wird bestimmt seine Freude gehabt haben an den hellen, freundlichen und zweckmäßig eingerichteten Räumen, in denen er empfangen wurde. Vielleicht hat mancher in Verbindung mit dieser äußeren Freundlichkeit erst einmal erfahren, daß alle Finanzämter gar keine „furchtbaren" Einrichtungen sind, für die sie so oft fälschlich gehalten werden. Im Gespräch mit den Beamten hörten wir auch heute wieder, daß sie ihre erste Pflicht darin sehen, jeden Volksgenossen zwar zu einer angemessenen und pünktlichen Steuerzahlung anzuhalten, aber auch darauf zu achten, daß keiner mehr bezahlen muß, als es nach seinem Einkommen notwendig ist. Das Finanzamt will Mittler zwischen Staat und Volksgemeinschaft sein, Vertrauensstelle, die jedermann mit Rat und Tat zur Seite steht.

„Sommernachtstraum" wird wiederholt

Die Ausstellungsleitung „Sachsen am Werk" teilt mit:

Das Fest „Sommernachtstraum", das in wochenlanger Arbeit vorbereitet wurde, ist verregnet, so verregnet, wie es nach den vorliegenden meteorologischen Auskünften und Berichten gar nicht vorauszusehen war. Es kamen mißliche Umstände dazu, wonach nicht alle Karteninhaber, wie vorgesehen, in den Sälen und Gaststätten des Geländes Platz finden konnten.

Das Fest „Sommernachtstraum" wird am nächst möglichen Termin, voraussichtlich am kommenden Sonnabend, wiederholt. Die Dekorationen und Ausgestaltung des Freigeländes bleibt erhalten und wird noch ergänzt. Alle gelösten Karten behalten ihre volle Gültigkeit.

Die Ausstellungsleitung bittet alle ihre Gäste vom Sonnabend, auch die vielen Tausende, die Platz gefunden hatten, wiederzukommen, und versichert, daß „Sommernachtstraum bei schönem Wetter" wird, was das Fest werden sollte, das sommerliche Ereignis der Stadt Dresden.

Heimatschutzbude auf der Vogelwiese

Auch in diesem Jahr hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz — wie nunmehr seit 25 Jahren — auf der Dresdner Vogelwiese eine Bude, in der volkskundliche Gegenstände gewonnen werden können. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz will durch diese Buden auf dem größten Dresdner Volksfest vorbildlich wirken und zeigen, daß es auch bei geringem Geldeinsatz möglich ist, wohlfeile und gediegene Gegenstände der Volkskunst und des Handwerks auszuspielen. Die Bude befindet sich Straße 6 zwischen 5 und 7.

•

Das Liederkonzert, das für Dienstag 19,30 Uhr an der Schießhalle der Vogelwiese vorgesehen ist, wird in diesem Jahre in erweitertem Rahmen stattfinden. Es wird nämlich nicht von einer einzelnen Gruppe, sondern von dem gesamten Kreis I Dresden im Deutschen Sängerbund ausgeführt werden. Die Leitung hat Kreischorleiter Kaltofen. Die Zuhörer nehmen auf dem vor der Schießhalle liegenden Wiesenplatz Aufstellung.

—* **Das Marktfest in Helleran,** das wieder mit viel Liebe und Geschmack vorbereitet worden war, konnte infolge des Regenwetters am Sonnabend nicht ganz programmmäßig vor sich gehen. Die Feierstunde am Sonnabendabend auf dem Marktplatz, zu der Vorträge von Bruno Decarli und Rudolf Gärtner, Darbietungen des Volkstanzkreises und Gesangsvorträge vorgesehen waren, wird auf heute abend verlegt. Entzückend aber gestaltete sich der Sonntag, der so recht ein Tag der Kinder war, angefangen vom fröhlichen Festzug zum Markt bis zu Spielen und Kasperletheater und zum abendlichen Fackelzug. Platzkonzert, offenes Singen und Tanzvorführungen füllten den Nachmittag.

—* **Von rückstoßendem Lastwagen gegen Baum gedrückt.** Am Montagvormittag fuhr ein Großlastkraftwagen aus Liegnitz aus dem Hof eines Baugeschäfts an der Dohnaer Straße rückwärts heraus. Der Beifahrer stand an der Toreinfahrt und dirigierte das Fahrzeug. Etwa anderthalb Meter neben der Toreinfahrt stand ein Baum, den der rückwärtsgehende Beifahrer nicht bemerkt hatte, und so wurde er von der Hinterwand des Lastwagens gegen den Baum gedrückt. Der 31jährige Mann erlitt innere Verletzungen und mußte ins Rudolf-Heß-Krankenhaus gebracht werden.

Die beiden eigenen Kinder ermordet / Die Pirnaer Bluttat vor dem Schwurgericht

Eine fürchterliche Bluttat, die sich in der Nacht zum 5. Februar 1938 in Pirna-Copitz zutrug, beschäftigt gegenwärtig das Dresdner Schwurgericht. Die am 8. September 1912 in Goldap in Ostpreußen geborene Henriette Anna Mehnert geb. Wichmann steht wegen Mordes in zwei Fällen unter Anklage. Sie hat ihre beiden 1½- und 2½jährigen Kinder, zwei Mädchen, vorsätzlich getötet, indem sie ihnen

mit einem Messer den Hals durchschnitt,

nachdem sie den Kindern vorher stark wirkende Schlafmittel verabreicht hatte. Die Angeklagte beabsichtigte, sich selbst das Leben zu nehmen, brachte sich jedoch nur unbedeutende Verletzungen bei, die nicht zum Tode führten.

Die gegen die erst 25jährige Angeklagte erhobene Anklage beschäftigte sich zunächst ausführlich mit der Vorgeschichte der Tat, die seinerzeit großes Aufsehen erregt hat. Die Angeklagte hatte 1934 in Naumburg geheiratet und übersiedelte am 1. Juli 1937 mit ihrem Manne nach Bonnewitz bei Pirna, wo der Ehemann ein Geschäft pachtete. Aus der Ehe waren zwei Kinder hervorgegangen, von denen das älteste Mädchen im Juli 1935, das jüngere Mädchen im Dezember 1936 geboren wurde. Die Ehe der Angeklagten war, wie die Anklage schildert, nicht glücklich. Nach Darstellung der Anklage fühlte sich die Angeklagte in Bonnewitz nie wohl, vernachlässigte das Geschäft und die Kinder,

stellte Ansprüche, die über die Verhältnisse des Mannes hinausgingen

und beging schließlich Unredlichkeiten, indem sie sich Geld aus der Ladenkasse aneignete. Die ehelichen Zerwürfnisse wurden immer schwerwiegender, bis beide Eheleute Anfang 1938 den Entschluß faßten, sich scheiden zu lassen. Ende Januar 1938 reiste die Angeklagte mit ihren Kindern zu Verwandten nach Tilsit, wo sie bereits 14 Tage vorher heimlich ohne die Kinder gewesen war. Der Ehemann verdächtigte seine Frau zu dieser Zeit, nach und nach 1800 Mark aus der Geschäftskasse entwendet zu haben und veranlaßte ein Erörterungsverfahren, in dessen Verlauf die Angeklagte noch in Tilsit vernommen wurde. Schließlich kehrte die Angeklagte nach Pirna zurück und verhandelte hier mit ihrem Manne wiederholt wegen ihrer Rückkehr in die eheliche Wohnung. Der Ehemann stellte nach Darstellung der Anklage verschiedene Bedingungen, doch kam eine Einigung nicht zustande. Schon hierbei kündigte die Angeklagte an, sie werde sich und den Kindern das Leben nehmen.

Die Angeklagte hatte ihrem Manne die Angabe des Aufenthaltortes der Kinder, die bei einer ihr bekannten Frau in Pirna untergebracht waren, verweigert. Als die Angeklagte ihren Mann nicht umzustimmen vermochte, faßte sie — wie die Anklage zum Ausdruck bringt —

aus Rachsucht den Entschluß, ihm die Kinder für immer zu nehmen

und auch sich selbst zu töten. Nach einem Gange mit den Kindern an die Elbe, bei dem möglicherweise bereits die Ausführung der Tat geplant war, begab sich die Angeklagte am Abend des 4. Februar in ein Hotel in Pirna-Copitz, mietete sich ein Zimmer, verabreichte ihren Kindern das unterwegs besorgte Schlafmittel und führte, als die Kinder eingeschlafen waren, mit einem Messer, das sie sich im Hotel geben ließ, die grauenvolle Tat aus. Die den Kindern am Hals beigebrachten Schnittwunden führten zum baldigen Tode. Die Angeklagte selbst nahm anschließend ebenfalls das Schlafmittel und brachte sich Schnitte an beiden Unterarmen bei, die aber unbedeutend und ungefährlich waren.

Bei ihrer Vernehmung stellt die Angeklagte in Abrede, daß sie die alleinige Schuld an der Zerrüttung ihrer Ehe habe. Sie beschuldigt ihren Mann, daß er sich in Bonnewitz mit anderen Frauen abgegeben und auch Ehebruch begangen habe. Die Vorwürfe, sie habe sich nicht genügend um ihre Kinder gekümmert, über die Verhältnisse des Mannes gelebt und habe sich Geld ihres Mannes angeeignet, um es für sich zu verbrauchen, weist sie ebenfalls zurück. Nach ihrer Behauptung sollte das dem Mann heimlich genommene Geld dazu dienen, ihm die Gründung einer anderen Existenz zu ermöglichen.

Die Vernehmung der Angeklagten wandte sich dann dem Tage vor der Tat zu. Sie war von ihren Verwandten aus Tilsit am Nachmittage des 4. Februar wieder in Pirna eingetroffen und setzte sich sofort mit ihrem Mann wegen ihrer Rückkehr in die eheliche Wohnung in Verbindung. Der Mann erklärte sich wohl bereit, die Kinder aufzunehmen,

weigerte sich aber, die Rückkehr der Angeklagten zuzulassen,

weil sie bestimmte Bedingungen des Mannes nicht erfüllen wollte. Die Angeklagte schilderte dann den Verlauf des Nachmittags, wie sie ihre Kinder bei einer fremden Frau unterbrachte, den Mann wiederholt telephonisch anrief und um Nachsichtigkeit ersuchte, wie sie auf Zimmersuche ging, um ein Unterkommen zu haben, und wie sie sich schließlich mit den beiden kleinen Kindern auf den Weg an die Elbe machte, um gemeinsam mit ihren Kindern in den Tod zu gehen. Ueber die eigentliche Tat, die die Angeklagte dann in einem Hotel in Copitz, wo sie sich einmietete, beging, vermochte sie keine klaren Angaben mehr zu machen. Sie hatte ihren Kindern eine mit Hilfe von Schlaftabletten hergestellte Lösung eingeflößt und den Rest des Getränkes selbst zu sich genommen. Wie die Angeklagte erzählte, hätten sich die Kinder nach dem Genuß der Flüssigkeit vor Schmerzen gewunden, und nun sei sie von der Verzweiflung übermannt worden, habe das Messer ergriffen und die entsetzliche Tat begangen.

Die Angeklagte beteuerte, auch sie selbst habe sterben wollen, wisse aber nicht, warum sie in jener fürchterlichen Nacht nicht Selbstmord begangen habe. Am anderen Morgen erwachte die Angeklagte, fand ihre Kinder tot in ihrem Bette liegend und

stürzte verzweifelt ans Telephon, um die Polizei zu benachrichtigen.

Aus Briefen, die sie vor der Tat in dem Hotel schrieb, und aus Eingaben während der Untersuchungshaft ergab sich die grenzenlose Qual und Verzweiflung der Frau, die aber in diesen Schriftstücken weniger sich selbst wegen der furchtbaren Tat verurteilte, sondern vielmehr ihren Mann mit der moralischen Schuld belastete.

Die Vernehmung der Angeklagten wird hierauf durch eine Mittagspause unterbrochen.

Allerlei Diebstähle

Wo blieb die Charakterfigur „Fuchs als Jäger"?

In der Nacht zum Freitag stieg ein Unbekannter über den Zaun eines Grundstückes auf der Uhdestraße und entwendete aus dem Garten eine wertvolle Charakterfigur „Fuchs als Jäger" darstellend, aus einer dunklen, steingutähnlichen Masse (Terrakotta) hergestellt, etwa 70 Zentimeter hoch. Wer kann über den Verbleib der Figur oder den Dieb Angaben machen?

Kraftwagen und Motorrad gestohlen

Am 1. Juli wurden in den Abendstunden auf der Pirnaischen Ecke Lennéstraße ein Personenkraftwagen, Marke DKW, Kennzeichen II — 1156, Motor-Nr. 891 582, Fahrgestell-Nr. 147 996, ferner in der Nacht zum 2. Juli auf der Marschner-Ecke Pillnitzer Straße ein Personenkraftwagen, Marke DKW, Kennzeichen II — 17 753, Motor-Nr. 549 691, Fahrgestell-Nr. 293 817, und in den Abendstunden des 2. Juli vom Parkplatz Freiberger Platz ein Motorrad, Marke DKW, Kennzeichen II — 133 096, Motor-Nr. 524 460, Fahrgestell-Nr. 297 297, entwendet. Die Fahrzeuge konnten noch nicht herbeigeschafft werden. Wer vermag hierzu sachdienliche Angaben zu machen?

Verwahrte Fahrräder

Im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, werden gefundene Herrenfahrräder der Marken „Nero" und „Torpedo" verwahrt, die offenbar gestohlen sind. Die Eigentümer konnten bisher nicht ermittelt werden. Sie können sich werktags von 11 bis 14 Uhr, Sonnabends von 11 bis 13 Uhr melden.

Rokoko-Serenade

„Die Kapelle der dasigen Philharmonie wird ein großes musikalisches Concert zu ihrem Vortheil geben", so lud ein Werbezettel im alten Stil zur Zwinger-Serenade ein. „Mit gnädigster Erlaubniß" stand auch darauf. Aber nicht: wer diese Erlaubnis gab. Petrus hatte sie jedenfalls nicht erteilt. „Im Hofe des Zwingers" konnten die „ausgezeichneten Hofmusici" Peter Esser und Josef Gauglitz Mozarts Doppelkonzert für Violine und Viola, die sogenannte „Concertante Symphonie", unter keinen Umständen darbieten, denn es landregnete erbarmungslos. So machte sich die Uebersiedlung der Zwinger-Serenade in den großen Kaufmannschaftssaal diesmal von vornherein schon zweifelsfrei notwendig. Dort versammelte sich die unentwegte Schar der Serenadenfreunde. Der „Doctor Hartmann" führte nun die „dasige Philharmonie" in der Form eines fürstlichen Hoforchesters der Rokokozeit mit farbigen Prachtkostümen und weißen Perücken vor, und zwar in einer wenig bekannten A-Dur-Sinfonie „von der Komposition des Herrn Ritter Mozart", als deren liebenswürdigster Satz uns das Menuett erschien; ferner in Mozarts „Musikalischem Spaß" oder „Dorfmusikanten-Sextett". Die dort vorgesehenen falschen Töne wirken heute nach dem Zeitalter der Atonalität allerdings gar nicht mehr sehr scharf. Peter Esser und Josef Gauglitz waren in Mozarts bedeutendstem Doppelkonzert wirklich „ausgezeichnet" in ihrer Tongebung und der Uebereinstimmung ihres Zusammenspieles. Reicher Beifall lohnte alle Ausführenden dieses Mozart-Abends in geschichtlicher Tracht und mit Kerzenlicht an den Pulten.

Dr. Kurt Kreiser.

Psychologentagung

Bayreuth, 3. Juli.

Die 16. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie wurde am Sonnabendvormittag in der Weihehalle des Hauses der Deutschen Erziehung unter Teilnahme auch von Vertretern aus Partei, Staat und Wehrmacht eröffnet. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Professor Dr. E. Jaensch (Marburg), dankte Gauleiter Wächtler für die Uebernahme der Schirmherrschaft. Dann legte Professor Jaensch zu Ehren Hans Schemms einen prächtigen Lorbeerkranz in der Krypta des Hauses nieder. Namens des dienstlich am Erscheinen verhinderten Gauleiters hieß der kommissarische Reichsgeschäftsführer des NSLB., Friedmann, die Tagungsteilnehmer herzlich willkommen und übermittelte ihnen auch die Grüße der deutschen Erzieherschaft. In den Begrüßungsansprachen der ausländischen Gelehrten kam übereinstimmend die Anerkennung der führenden Stellung der deutschen Psychologie zum Ausdruck, die wegweisend sei für die Forschungsarbeiten auf psychologischem Gebiet. Dann hielt Professor Dr. Jaensch einen grundlegenden Vortrag über das Thema: „Wozu Psychologie?"

Die Tagungsteilnehmer begaben sich darauf zur Ludwig-Siebert-Festhalle, wo eine Vortragssitzung stattfand, in der Professor H. Volkelt (Leipzig) über den Einsatz der Psychologie in der deutschen Erziehung und Bildung, Professor O. Kroh (Tübingen) über „Psychologie im Dienste völkischer Erziehung" und Professor O. Tumlir (Graz) über das Generationsproblem und die Jugenderziehung sprachen. Weiter kamen mehrere Redner mit Beiträgen zur Heerespsychologie zu Wort. Eine Sondersitzung der Dozenten für Erziehungspsychologie an den Hochschulen für Lehrerbildung schloß sich an.

In der Weihehalle des Hauses der Deutschen Erziehung fand auch eine Gedächtnisfeier anläßlich des 125. Geburtstages Richard Wagners statt. Ein Vortrag von Professor Ruttmann (Schwabach) behandelte eingehend den Kampf Wagners um die Wiedergeburt der Volkskraft und gegen den Einfluß des Judentums. Man könne den entschlossenen Kampf Richard Wagners gegen das Judentum, so sagte er u. a., als den ersten deutschen Beitrag zur Rassen-Seelenkunde betrachten.

Am Sonntag wurden zahlreiche Vorträge über das Thema „Jugendbildung und -entwicklung" mit besonderer Unterstreichung der Charakterformung gehalten. Besondere Erwähnung verdient der grundlegende Vortrag des Vorsitzenden der Gesellschaft, Prof. Jaensch (Marburg), über „Jugendentwicklung und Neuformung des deutschen Menschen".

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Dienstag, den 5. Juli, wird die Oper „Die Bohème" von Puccini mit Helge Roswaenge als Gast gegeben. Musikalische Leitung: Czernik. Anfang 8 Uhr, Ende 10,15 Uhr. Außer Anrecht.

Richard Strauß Präsident des nächsten Tondichterkongresses

Stockholm, 4. Juli.

Der 18. Internationale Kongreß der Tonbichter hat seine Arbeiten hier abgeschlossen. Zum Präsidenten des Kongresses im nächsten Jahre, der in London stattfindet, wurde Richard Strauß gewählt.

Letzte Sportnachrichten

Deutscher Küstenflug 1938

Die Standarte 88 (Dresden) des NS-Fliegerkorps stellte einen der Sieger im Deutschen Küstenflug 1938, in dem die Besatzung Erich Meyer als Flugzeugführer und Paul Mayer als Orter den sechsten Platz unter 148 Wettbewerbern belegte. Der Besatzung wurde die Silberne Plakette des Korpsführers Generalleutnant Christiansen zugesprochen.

9:7 für Deutschland

Frauen-Fecht-Länderkampf in Offenbach

In Offenbach nahm der Frauen-Fechtländerkampf zwischen Deutschland und Dänemark den erwarteten abwechslungsreichen Verlauf. Die deutschen Vertreterinnen siegten schließlich mit 9:7 Punkten bei 57:54 erhaltenen Treffern. Für Deutschland kämpften Hedwig Haß, Trude Jacob (beide Offenbach), Rottraud v. Wachter (München) und Leni Oslob (Leipzig). Durch diesen Erfolg haben sich die deutschen Fechterinnen für die unlängst in Kopenhagen erlittene knappe Niederlage schadlos gehalten.

Suzan Lenglen †

Im Alter von nur 39 Jahren ist heute morgen Suzan Lenglen gestorben, die langjährige Tennisweltmeisterin und lange Zeit einzige Bezwingerin von Helen Wills-Moody.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Scheiter; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland (vertritt). Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: i. V.: Dr. Eugen Schmitz; für Lokales: i. V.: Curt Vogel; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Hans Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Bei Sicherung der Lieferung nicht fertiger Zeitungen auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.A.: V/38 Ausgabe über 20 Seiten, Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Große Dame — kleine Welt

ROMAN von EDMUND SABOTT

(18. Fortsetzung)

Er machte plötzlich eine abschließende Bewegung mit der Hand. Es war ihm ungewohnt und peinlich, so offenherzig seine Gefühle verraten zu haben.

„Komm!" sagte er trocken. „Gehen wir eine Tasse Kaffee trinken! Da drüben ist Musik. Ich habe mir den Mund fusselig geredet, und nun bist du an der Reihe!"

Sie fragte: „Wirklich? So sehr hast du mich damals geliebt?"

Da sie den Fahrdamm kreuzen mußten, blieben sie stehen. Er sah sie groß an. „Ja", sagte er, „so sehr hab' ich dich damals geliebt." Obwohl er versuchte, einen spöttischen Ton in dieses Bekenntnis zu legen, klang es echt.

Dorothy schwieg. Sie überquerten den Fahrdamm und betraten das Kaffeehaus. Das kleine Orchester empfing sie mit einem Potpourri aus dem „Zigeunerbaron".

Sie fanden einen freien Tisch und ließen sich nieder. Georg gab die Bestellung auf und beschäftigte sich eine Weile mit seinen eigenen Gedanken. Dabei betrachtete er sie, wich aber ihrem Blick aus, wenn sie seinen Augen begegnete, und runzelte die Stirn.

„Wie hübsch du geworden bist!" sagte er schließlich. „Die vier Jahre sind dir gut bekommen; mir dagegen ... Es war wie verhext. Eine ganze Weile ging überhaupt alles schief. Zum Verzweifeln ist es gewesen! Jetzt hab' ich ein bißchen Oberwasser, aber ..."

Der Kellner kam mit dem Kaffee, und Georg brauchte nicht zu sagen, inwiefern ihm auch seine jetzige Lage nicht sonderlich gefiel.

Später brachte er das Gespräch nicht wieder darauf zurück, sondern wollte Näheres über Frau Humphrey wissen. Ob sie sehr reich sei? Ob sie Kinder habe? Und in welchem Verhältnis Dorothy zu der alten Dame stünde.

Dorothy schilderte Frau Humphreys Verhältnisse so, wie sie ungefähr waren. Abermals dachte Georg lange Zeit nach, ohne seinen Gedanken Ausdruck zu geben.

„Hm", meinte er schließlich, „wenn ich's nun damals wahrgemacht hätte und einfach nachgekommen wäre?"

„Sei zufrieden, daß du's nicht getan hast!"

„Wieso? Was hätt' ich hier verloren? Hast du's etwa bereut, daß du weggegangen bist?"

„Ja. Seit ich neulich Gisela besucht habe, bereue ich's."

„Siehst du — so wie Gisela und ihr Mann hätten wir's jetzt auch haben können ..." Er beugte sich zu ihr vor und legte seine Hand über die ihre. „Du hättest nie weggehen dürfen, mein Mädel! War's nicht wundervoll? Wenn's auch manchmal einen Krach gegeben hat? Aber wir haben uns doch großartig verstanden, nicht? Und ist dir jetzt nicht auch so, als hätten wir uns erst gestern zum letzten Mal gesehen?"

Sie entzog ihm ihre Hand.

Er lehnte sich zurück und hielt ihren Blick fest. „Eins ist sicher, Dora", sagte er langsam, „diesmal bin ich auf der Hut! Diesmal rennst du mir nicht so davon wie vor vier Jahren! Diesmal halt' ich dich fest, wenn's sein muß!"

„Wie stellst du dir das vor?" fragte sie erschrocken.

Er antwortete nicht, sondern wiegte den Kopf hin und her. Vielleicht wußte er selber noch nicht, wie seine Pläne aussehen würden, wenn sie erst feste Gestalt angenommen hatten, aber daß er sich nicht mehr hinters Licht führen lassen würde wie damals, das war sicher.

„Den Mann möchte ich sehen", sagte er, „der ein Mädel wie dich wieder laufen läßt, wenn er sie endlich wieder zu packen bekommen hat. Er wär' ein Trottel! Vielleicht komm' ich mit nach Amerika, wenn du wieder hinübergehst? Vielleicht behalt' ich dich hier? Wer weiß!"

„Das ist unmöglich!"

Er lächelte. „Wenn du mich noch ein bißchen gern hast, Dora-Mädchen, ist nichts unmöglich! Und du hast mich doch noch gern? Heute machst du ja zwar ein ziemlich beklommenes Gesicht, aber neulich am Sonntag ... in Werder ...?" Er spitzte die Lippen und blinzelte sie an. „Wir haben einander nicht vergessen können, wie? Ich dich nicht, und du mich nicht! Das wollen wir nun schon getrost zugeben und uns danach künftig richten — keine Dummheiten mehr machen, nichts Uebereiltes! Du bleibst doch noch ein paar Tage in Deutschland?"

Sie nickte.

„Na also! Wir werden uns wiedersehen und ... und uns einig werden ..."

Es gelang Dorothy, ihn pünktlich zum Aufbruch zu bewegen und ihn vor dem Bahnhof Stadtmitte zu verabschieden. Aber sie mußte ihm eine neue Zusammenkunft versprechen.

Gegen sieben Uhr war sie wieder vor dem Hotel. Vor dem Eingang standen wie gewöhnlich einige Gäste, plauderten miteinander und sahen auf das Straßentreiben. Ein wenig abseits wartete ein junger Mann in unauffälliger, bescheidener Kleidung. Sie blickte nur flüchtig über ihn hin. Sein Gesicht kam ihr bekannt vor. Sie erinnerte sich aber nicht, wo es ihr aufgefallen war. Der junge Mensch starrte sie beinahe drohend an.

Dorothy erschrak unwillkürlich und wandte sich rasch ab. Sie ging an dem Portier vorbei und betrat die Halle. Ihre eigenen Gedanken machten ihr genug zu schaffen, so daß sie den fremden jungen Mann draußen bald wieder vergaß.

Der ging vor dem hellerleuchteten Eingang mehrmals auf und ab. Offenbar konnte er sich nicht schlüssig werden, was er tun sollte. Dem Portier war er schon längst aufgefallen, denn seit mindestens zwei Stunden hatte er sich unablässig in der Nähe aufgehalten. Der Portier hielt ein wachsames Auge auf ihn. Der junge Mann machte zwar einen ordentlichen Eindruck, er sah auch nicht aus, als führe er etwas Böses im Schilde, aber man konnte nie wissen, was in den Köpfen solcher Bengel vor sich ging.

Der Junge schien endlich zu einem Entschluß gekommen zu sein. Er näherte sich dem Portier, grüßte höflich und fragte, ob die Dame, die eben hier durchgegangen war, Frau Stephen MacLean gewesen sei.

„Wollen Sie etwas von ihr?"

„Also sie war es? Danke, nein! Ich will nichts von ihr. Nur wissen wollte ich, wer das war."

Er drehte sich auf den Absätzen um und ging rasch davon.

11. Kapitel.

Es war Walter nicht schwer geworden, hinter das Geheimnis zu kommen. Georg war kein besonders geschickter Lügner und hatte sich überdies verdächtig benommen. Zuerst hatte er daran gedacht, Georg einfach zu folgen, wenn der sich zu seinem Stelldichein mit dem Amerikaner begab. Aber er hätte das nicht unbemerkt tun können. Also mußte er herausbekommen, wo Frau MacLean wohnte, damit er sich ihr an die Fersen heften konnte, wenn sie ihr Hotel verließ. Das gelang viel leichter, als er gedacht hatte.

Ein Klassenkamerad von ihm, dessen Vater bei einer großen Berliner Tageszeitung angestellt war, half ihm dabei. Zwei Telephongespräche genügten, um herauszubekommen, daß Stephen MacLean mit seiner Frau in einem Hotel Unter den Linden wohnte.

Da Georg sich gegen vier Uhr mit seinem Bekannten treffen wollte, verließ Walter schon früher die Wohnung, fuhr zur Innenstadt und stand kurz nach drei vor dem Hoteleingang. Ein halbe Stunde danach sah er die Dame, der er die Schallplattennadeln verkauft hatte, auf die Straße treten. Sie war genau so gekleidet wie neulich, so daß er seiner Sache ganz sicher war.

Sie ging zuerst die Wilhelmstraße hinunter, bog dann nach links ein, gelangte zur Friedrichstraße und kehrte auf diesem Umweg wieder zu den Linden zurück. Er folgte ihr unauffällig und fand es verdächtig, daß sie solchen Umweg machte. Da Georg jeden Augenblick auftauchen und ihn entdecken konnte, war er auf der Hut. Aber es gelang alles ausgezeichnet.

Er sah zu, wie die beiden sich begrüßten und dann die Friedrichstraße hinunterschlenderten. Er mußte seine Vorsicht verdoppeln, weil er unter keinen Umständen von Georg ertappt werden wollte, und hielt sich deshalb in gehöriger Entfernung. Die beiden plauderten lebhaft miteinander, namentlich Georg. Schließlich betraten sie ein Kaffeehaus. Walter blieb vor einem Laden stehen und überlegte, was er jetzt tun sollte.

Er dachte daran, Georg in Gegenwart der Dame zu stellen und ihm seinen niederträchtigen Betrug vorzuhalten, aber seine Scheu vor der Fremden und vor dem Aufsehen, das er erregen würde, wenn er den beiden gegenübertrat, war größer als sein Abscheu vor der schäbigen Verlogenheit, mit der Georg Irene hinterging.

Langsam ging er den gleichen Weg zurück. Die tollsten Gedanken durchzuckten seinen Kopf, und alle drehten sich darum, daß es jetzt seine Pflicht war, Irene darüber aufzuklären, welch ein Lügner Georg war. Sie mußte sich von ihm trennen! Das war sicher! Er wußte, wie unerträglich ihr jede Verlogenheit war.

Georg verschwand also! Der Eindringling war wieder aus dem Hause! Und dann?

Walter stellte sich vor, wie sehr Irene darunter leiden würde. Sie liebte Georg ja! Wenn sie ihm nun verzieh? Wenn sie sich Mühe gab, standhaft über diesen Betrug hinwegzukommen?

Diese Gedanken machten ihn noch ratloser als zuvor. Irene durfte nicht leiden! Sie hatte genug Schmerzliches erfahren! Walter dachte daran, MacLean aufzusuchen und ihm zu sagen, daß seine Frau ihn betrog. Ein törichter Gedanke! Was ging ihn die Ehe dieses Amerikaners an? Nichts! Es handelte sich um Irene, um niemand sonst!

Je länger er über seine Entdeckung nachdachte, um so unglaubwürdiger erschien es ihm, daß seine Schlußfolgerungen richtig waren. War es nicht undenkbar, daß Georg, sein künftiger Schwager, der in Steglitz hinter dem Ladentisch oder in der Werkstatt stand, ein guter Bekannter sein sollte von Frau Stephen MacLean? Die Zeitungen hatten von ihr geschrieben, die MacLeans seien eine ungewöhnlich reiche und alteingesessene Bostoner Familie.

Wie in aller Welt sollte Georg zu dieser Bekanntschaft gekommen sein?

Vielleicht steckt in meinen Ermittlungen ein Fehler? dachte Walter. Vielleicht haben sich ein paar Zufälle zusammengetan, um mich in die Irre zu führen?

Es war keineswegs sicher, daß die Frau, mit der Georg sich getroffen hatte, tatsächlich die Gattin des berühmten Dirigenten war. Die Aehnlichkeit mit den Bildern in der Zeitung war der einzige Beweis, und diese Aehnlichkeit konnte täuschen.

Er mußte sich eine unbezweifelbare Gewißheit verschaffen. Deshalb bezog er abermals seinen Wachtposten vor dem Hoteleingang und wartete geduldig.

Es war eine Nervenprobe, aber er hielt aus. Die Dunkelheit war längst eingebrochen, als die Dame wieder erschien. Sie war allein, kam langsam aus der Richtung der Friedrichstraße und streifte ihn mit einem flüchtigen Blick, als sie etwa zwei Schritte von ihm entfernt war. Er bildete sich sogar ein, daß in ihren Augen ein Wiedererkennen aufgezuckt sei.

Wie wunderbar schön diese Frau war! Mit welcher Anmut sie sich bewegte! Wie freundlich sie dem Portier zunickte, als sie an ihm vorbei in die Halle ging! Wie leicht sie ausschritt und wie jede ihrer Bewegungen das Ebenmaß ihrer Gestalt noch hervorhob!

Er starrte ihr nach wie einer Erscheinung. Das lange Warten hatte ihn erschöpft, die Ungewißheit ihn verwirrt: er brauchte einige Zeit, um zur Besinnung zu kommen. Schließlich fragte er den Portier und ging davon.

Mit unheimlicher Deutlichkeit stand das Gesicht der Frau vor ihm, als er langsam und ziellos durch den Tiergarten ging. Sein Herz klopfte stark, die Brust war ihm zu eng, so rasch atmete er.

Plötzlich entdeckte er, daß er Georg nicht nur haßte für den Betrug, den er an Irene verübte, sondern er beneidete ihn auch, beneidete ihn glühend, weil er mit dieser Frau so vertraut umging wie mit seinesgleichen. Welch ein Mensch war Georg und welche Macht besaß er, daß Frau MacLean um seinetwillen ihren berühmten Mann betrog? Welch ein Geheimnis stand dahinter?

Es war so verwirrend, so rätselhaft, daß Walters Gehirn sich sträubte, noch länger über alle diese Fragen nachzudenken.

Als er nach Hause kam, war der Laden schon geschlossen. Georg aber noch nicht zurückgekehrt. Irene öffnete ihm. Sie stand nicht gern hinter dem Ladentisch, weil sie von dem Radiokram nicht genug verstand. Jeder Dreikäsehoch war ihr mit seiner Bastlerwissenschaft weit überlegen.

(Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 4. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Wetterlage

In dem Bereiche der in Deutschland eingedrungenen kühlen Luftmassen hielt auch am Sonntag das unbeständige, besonders im westlichen Mitteldeutschland zu Niederschlägen neigende Wetter an. Durch den Aufbau eines flachen Zwischenhochs kommt es im Laufe des Montags vorübergehend zu einer geringen Wetterberuhigung. Diese wird jedoch durch örtliche Gewitterbildung gestört. Eine neue Störungsfront, die über dem Kanal und Mittelfrankreich liegt, wird am Dienstag in Mitteldeutschland allmählich von Nordwest aufkommende Eintrübung verursachen.

Wetteraussichten für Dienstag

Auffrischende Winde um Südwest bis West. Geringe Temperaturzunahme. Nachmittags von Nordwesten her Bewölkungszunahme und geringe Niederschlagsneigung.

Gegen Regen und Kälte
bieten unsere Spezialmäntel den besten Schutz
Wir empfehlen unsere große Auswahl:
Farbiger Gabardine-Mäntel ..... von 24.50 RM an
Bewährter Gummi-Mäntel ..... von 16.50 RM an
Wetterfester Loden-Mäntel ..... von 19.50 RM an
Wollener Reise-Mäntel ..... von 29.50 RM an
Damenmäntel am Postplatz
Carl Ebel — Arisches Fachgeschäft

Mintzlaff Lederwaren nur die Besten!
Wettinerstraße 1 · Annenstraße 36
ABC-Kredit und Warenschecks

Das gute Apfelsaft
Erfolg beweist — Erfahrung lehrt, daß „Donath-Apfelsaft" bewährt!
Donath · Kelterei · Lockwitzgrund

40 Jahre Reform-Betten
1898 1938
KUNZELMANN
Dresden A., Moritzstr. Ecke Ringstr.
Kinderbetten u. Fahrbettchen
Stepp- und Daunendecken,
Matratzen, Unterbetten
Umarbeitungen, Neubeziehen
Aeltestes Dresdner Fachgeschäft
Ehestandsdarlehen

Für die Ferienreise
Herren-Wäsche
und leichte Unterzeuge
Sportkleider
und Blusen
Moderne Damen-Wäsche
neueste Kayserwäsche
Badem äntel
und Morgenröcke
Thiel
nur Viktoriastraße 13

Schöne Wäsche, Betten, Decken kaufen Sie preiswert und gut Pirnaischer Platz Crenachestraße
Ruf: 16771 Heckel

Vorzüglich schließende
schnellstens und preiswert in zeitgemäßer Ausstattung
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42

Wenn Füße schmerzen!
Schlagen auch durch Fuß-Verunstaltungen verursacht werden — Schließlich fehlen nur noch Einlagen von Bandagist Ackermann

Wie wird eine Bowle lebendiger?

Geben Sie das fein abgestimmte, würzige „Dr. Grawe Getränk" zu, es eignet sich durch seine Zusammensetzung ganz besonders für diesen Zweck. Vorzüglich trinken Sie am besten bei einer Temperatur von etwa 6 Grad Celsius.

Temperaturen und Wind

Stationen	Temperaturen 7 Uhr morg.	höchste b. gestr. Tages	tiefste b. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 Uhr morg.	Niederschlag	Bemerkungen
Dresden	+14	+17	+12	WSW	1	2	0,0	—
Leipzig	+15	+19	+11	Bill	—	0	1	—
Riesa	+15	+19	+12	WSW	3	1	1	—
Zittau-Birkigtsche	+13	+17	+11	W	2	5	0,1	—
Zwickau	+14	+16	+ 9	W	2	0	2	—
Chemnitz	+13	+17	+10	W	3	1	1	—
Plauen i. V.	+14	+16	+10	WSW	3	1	4	—
Annaberg	+12	+14	+ 8	WNW	2	1	2	—
Wittmbg. (Raupennest)	+11	+12	+ 8	WNW	3	3	—	—
Fichtelberg	+ 7	+ 8	+ 5	WNW	5	2	2	—
Warnemünde	+15	—	—	S	3	0	—	—
Hamburg	+14	+19	+ 6	WSW	4	3	—	—
Aachen	+14	+19	+11	SSW	4	4	2	—
Stettin	+16	+21	+ 7	WSW	1	3	—	—
Königsberg	+14	+17	+ 9	NW	2	4	1	—
Berlin	+18	+23	+14	WSW	1	1	0,0	—
Breslau	+15	+19	+12	WNW	3	1	0,4	—
Frankfurt	+13	+20	+10	SSO	3	3	—	—
München	+11	+15	+ 9	WSW	3	2	6	—
Innsbruck	+13	+15	+12	Bill	—	3	4	—
Wien	+17	—	—	NW	3	3	3	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden (Flughafen (230 m Seehöhe) 3. Juli: 14 Uhr 741,3—75%, 21 Uhr 742,4—98%; 4. Juli: 7 Uhr 742,9—82%. Sonnenscheindauer 3. Juli: 0,3 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 14,0° C. Abweichung vom Normalwert — 4,5° C.

Am 5. Juli 1938: Sonnenaufgang 3,55 Uhr, Sonnenuntergang 20,14 Uhr. Mondaufgang 13,35 Uhr, Monduntergang 21,49 Uhr.

Elbewasserwärme am 4. Juli + 18,0° C.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Aussig	Tetschen	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Kostelnitz	Dresden
3. Juli	+ 18	— 70	— 46	— 43	— 54	+ 43	+ 58	— 33	— 36	101
4. Juli	+ 22	— 44	— 46	— 25	— 55	+ 51	+ 52	— 17	— 17	100

Wasserstandsvorhersage für 5. Juli: Aussig — 5, Teichen — 15

Wirtschafts- und Börsenteil

Neue Getreidepreise

Die Regelung im Wirtschaftsjahr 1938/39

Durch gemeinsame Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft werden im Reichsgesetzblatt Teil I vom 1. Juli die Erzeugerfestpreise und die Preisgebiete für Getreide im Erntejahr 1938/39 bekanntgegeben.

Die Grundpreise bzw. Anfangspreise stimmen bei Roggen, Weizen und Futtergerste in den entsprechenden Preisgebieten mit denen des Vorjahrs überein, dagegen liegen die Anfangspreise für Futterhafer in den entsprechenden Preisgebieten um 8 RM je Tonne höher als die vorjährigen. Außerdem weichen die Aufschläge, die im Laufe des Erntejahres zu den Grundpreisen bzw. Anfangspreisen treten, von denen des Vorjahres in ihrer Staffelung ab.

Die Verordnung betrifft nicht das Land Oesterreich.

Devisenkurse

* **London**, 4. Juli, 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 465,68, Paris 177,88, Berlin 12,30,50, Spanien 99,00, Spanien Burgos 42,00, Montreal 500, Amsterdam 895,58, Brüssel 29,23,25, Italien 94,17, Schweiz 21,81, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,39,50, Oslo 19,90,125, Helsinki 226,75, Prag 142,75, Budapest 24,87, Belgrad 217, Sofia 404, Rumänien 665, Lissabon 110,18, Konstantinopel 620, Athen 546,50, Warschau 26,31, Moskau 26,27, Buenos Aires, Importkurs 16,00, Freikurs 18,66, Montevideo 29,25, London auf Bombay 1,5,81, Bombay auf London 1,5,81, Hongkong 1,2,96, Schanghai 0,8,87, Kobe 1,2,00.

* **Zürich**, 4. Juli, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 12,14,625, London 21,60,875, Neuyork 436, Belgien 73,90, Italien 22,94, Holland 241,85, Berlin 175,65, Wien, Notenkurs 82,50, Stockholm 111,42,50, Oslo 108,60, Kopenhagen 96,47,50, Sofia 540, Prag 15,18, Warschau 82,00, Budapest 68,50, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 953,50, Buenos Aires 118,625, Japan 126.

* **Amsterdam**, 4. Juli, 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,75 bis 72,80, London 895,375 bis 895,50, Neuyork 180,625 bis 180 11/16, Paris 563,125 bis 563,375, Belgien 30,62 bis 30,63, Schweiz 41,43 bis 41,45, Oslo 44,90 bis 45,00, Kopenhagen 39,90 bis 40,00, Stockholm 46,10 bis 46,20, Prag 628 bis 629.

Abrechnungsverkehr der Reichsbank

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,415 Pfund Sterling;

Niederländisch-Indien (niederländisch-indische Gulden): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam Pari;

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London zuzüglich ¾ % Agio;

Südafrikanische Union und Südwestafrika (südafrikanische Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London; Ankaufskurs: abzüglich 7/8 % Disagio; Abgabekurs: abzüglich 1/8 % Disagio;

Australien (australische Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 20 3/16 % Disagio;

Neuseeland (neuseeländ. Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 19⅜ % Disagio.

Die Kurse verstehen sich für telegraphische Auszahlung und sind für Umsätze bis 5000 RM verbindlich.

Ankaufskurse der Reichsbank

für ausländische Silber- und Scheidemünzen

	für Posten im Gegenwert bis 300 RM		für Posten im Gegenwert über 300 RM	
Belgien	1 Belga	0,40	100 Belgas	41,00
Kanada	1 Dollar	2,38	1 Dollar	2,40
Dänemark	1 Krone	0,52	100 Kronen	53,50
Danzig	1 Gulden	0,45	100 Gulden	46,00
England	1 Schilling	0,58	1 Pfund	11,85
Estland	1 Krone	0,65	100 Kronen	66,00
Finnland	1 Markka	0,06	100 Markka	6,00
Frankreich	1 Franken	0,06	100 Franken	6,25
Holland	1 Gulden	1,30	100 Gulden	132,00
Italien	1 Lira	0,12	100 Lire	12,50
Litauen	1 Litas	0,38	100 Litas	38,00
Luxemburg	1 Franken	0,10	100 Franken	10,25
Norwegen	1 Krone	0,59	100 Kronen	60,50
Polen	1 Zloty	0,45	100 Zloty	46,00
Schweden	1 Krone	0,61	100 Kronen	62,00
Schweiz	1 Franken	0,55	100 Franken	55,50
Tschechoslowakei	1 Krone	0,08	100 Kronen	8,00
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,38	1 Dollar	2,40

Hauptversammlungskalender

für die Woche vom 4. bis 9. Juli

Dienstag, den 5. Juli

Berlin: Niederlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin.

Bremen: AG Norddeutsche Steingutfabrik, Grohn.

Cottbus: Vereinigte Smyrna-Teppich-Fabriken AG, Cottbus.

Hamburg: Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-AG, Hamburg.

Köln: Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft, Köln.

Nürnberg: Bleistift-Fabrik vorm. Johann Faber AG, Nürnberg.

Mittwoch, den 6. Juli

Berlin: Oelfabrik Groß-Gerau-Bremen, Bremen.

Gevelsberg: W. Krefft AG, Gevelsberg.

Hamburg: AG für In- und Auslandsunternehmungen, Hamburg.

Köln: Rheinische Fellwolle AG, Siegburg.

Bad Pyrmont: Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge, Alfeld.

Donnerstag, den 7. Juli

Hamburg: Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg.

Freitag, den 8. Juli

Berlin: Deutsche Lebensversicherung AG, Berlin-Wilmersdorf.

Bielefeld: Dürkoppwerke AG, Bielefeld.

Leipzig: Tränkner & Würker Nachf. AG, Leipzig-Lindenau.

Sonnabend, den 9. Juli

Berlin: Verlag Vereiner Ofen und Keramik AG, Velten.

Dölzschen: König-Friedrich-August-Hütte AG, Dölzschen.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Zwickauer Kammgarn-Spinnerei, Zwickau in Sachsen

Einschließlich 30 848 (31 398) RM Vortrag beträgt der Reingewinn 218 381 (226 926) RM, woraus der Hauptversammlung wieder 8 % Dividende auf Stamm- und unverändert 6 % auf Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. 29 157 RM kommen zum Vortrag. Aus dem bisherigen Anleihestock entfällt auf jede Stammaktie ein Betrag von 5,22 RM.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 0,85 (0,88), Umlaufsvermögen 4,26 (3,50), davon Vorräte 2,97 (2,15), Wertpapiere 0,18 (0,25), Warenforderungen 0,71 (0,65), anderseits bei 2,514 Grundkapital Rücklagen 1,07 (1,06), Rückstellungen 0,17 (0,21), Verbindlichkeiten 1,06 (0,80).

Die Beteiligungsgesellschaft **Baumwoll-Spinnerei Zwickau, Zwickau in Sachsen**, berichtet, daß in den ersten drei Vierteljahren 1937 die Rohstoffversorgung erschwert war, daß aber seitdem wieder genügend Baumwolle zur Verfügung steht. Zur Zeit liegen Aufträge vor, die eine Beschäftigung auf mehrere Monate sichern.

Bei einem Rohüberschuß von 0,82 Mill. RM verbleibt nach Zuweisung von 20 000 RM zur Werkerneuerungsrücklage und 15 000 RM zur Unterstützungsrücklage einschl. Vortrag ein Reingewinn von 38 406 (63 606) RM.

Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer auf 5 (4) % erhöhten Dividende und der Vortrag von 7503 (2545) RM vorgeschlagen.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 0,85 (0,41), Umlaufsvermögen 0,70 (0,67), Verbindlichkeiten 0,10 (0,23), Rückstellungen 0,11 (0,07), Rücklagen 0,12 (0,05) bei 0,618 Grundkapital.

*

Argenta Schokoladenwerk AG, Wernigerode (Harz)

Die Gesellschaft, deren Aktien sich im Besitz der Rudolph Karstadt AG, Berlin, und der Westdeutschen Kaufhof AG, Köln, befinden, verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 (6) %. Die Aussichten hängen im wesentlichen von der Rohstoffzuteilung ab, die mit Ausnahme einiger Zuschlagsstoffe etwas besser geworden ist. Die zu Jahresbeginn erfolgte Preissenkung für Rohkakao und Kakaobutter bewirkte eine entsprechende Herabsetzung der Verkaufspreise. Bei entsprechender Rohmaterialienversorgung hofft man, ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen und die Vollbeschäftigung der Werke aufrechterhalten zu können.

*

Eisenhüttenwerk Thale AG, Thale

Einschließlich 54 187 RM Vortrag wird ein Reingewinn von 672 265 (1 372 704) RM ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, hieraus wieder 6 % Dividende auf das Grundkapital von 8 383 300 RM zu verteilen und 134 198 RM vorzutragen. (Im Vorjahr wurden 800 000 RM des Reingewinns der gesetzlichen Rücklage zugewiesen.)

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 8,48 (4,14), Beteiligungskonto 0,368 (0,366), Vorräte 4,38 (4,30), Warenforderungen 2,81 (3,88), Forderungen in Konzernunternehmungen 3,77, Schecks, Kasse und Bankguthaben 0,38 (0,24), Wechsel 0,57 (1,00). Anderseits die gesamten Verbindlichkeiten 4,06 (3,88), gesetzliche Rücklage 0,90 (0,10), Rückstellungen für ungewisse Schulden 2,40 (1,20). — Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien unverändert.

Rheinische Stahlwerke Essen

In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, die Ausschüttung einer erhöhten Dividende von 7 % (6 %) vorzuschlagen. Die Dividende soll mit ½ % aus dem Vortrag des Vorjahres entnommen werden. Sie ist hinsichtlich der Mehrausschüttung gegenüber dem Vorjahr anleihestockpflichtig.

Versicherungswesen

Deutscher Lloyd Lebensversicherungsbank AG, Leipzig

Die Gesellschaft hat sich im Jahre 1937 weiter gut entwickelt. Der Zugang an Neuversicherungen betrug (alles in Mill. RM) 62,078. Der Bestand an Lebensversicherungen erhöhte sich auf 170 159 (145,187), der Bestand in der Abonnentensterbegeldversicherung von 260,845 auf 271,620.

Die Gesamteinnahmen betrugen 30,984 (25,107) und die Gesamtausgaben 30,780 (24,979), so daß sich ein Gewinn von 0,194 (0,128) ergibt. Hieraus sollen 6 % auf das eingezahlte Aktienkapital von 1 Mill. RM (gesamtes Aktienkapital nom. 2 Mill. RM) verteilt werden (i. V. 8 % auf nom. 500 000 eingezahltes Aktienkapital). Ferner werden aus dem Gewinn 2,5 % auf das Aktienkapital eingezahlt. Die Prämienreserven stiegen von 7,978 auf 11,690 und die Prämienüberträge von 3,686 auf 4,280, die Zahlungen für Versicherungsverpflichtungen von 8,258 auf 8,756 und die Rückversicherungsprämien von 8,283 auf 8,727.

Für das im Jahre 1937 begonnene Versicherungsjahr wurden folgende Dividenden verteilt: Gewinnverband A: 1,5 % (2,5) Zinsgewinn, 8 (8) pro Tausend der Versicherungssumme und 10 % (10 %) der Prämie, Gewinnverband B und C: 1 % (2 %) Zinsgewinn und 2 (2) pro Tausend der Versicherungssumme, Gewinnverband E und F 1 % (2 %) Zinsgewinn. Für das im Kalenderjahr 1938 beginnende Versicherungsjahr gelten dieselben Dividendensätze.

Aus der Bilanz: Grundbesitz 1,475 (0,212), Hypotheken- und Grundschuldforderungen 1,477 (1,391), Schuldscheinforderungen gegen öffentliche Körperschaften mit 1,231 (0,221), Wertpapiere 10,486 (8,274), gestundete Prämien 4,778 (4,181), Prämienreserven 7,978 (11,690), die Prämienüberträge 4,280 (3,686).

*

Ibuna-Germania Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Berlin

In der ordentlichen Mitgliedervertreterversammlung dieser Gegenseitigkeitsgesellschaft wurden der Abschluß für 1937 sowie die übrigen Punkte der Tagesordnung genehmigt. Aus dem Aufsichtsrat ist Geheimer Medizinalrat Dr. Fielitz, Halle/Saale ausgeschieden. Neugewählt wurden Oberregierungsrat a. D. M. Neuendorff, Berlin (früher Mitglied des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung) sowie Bankprokurist a. D. Karl Quast, Berlin.

Ueber den Geschäftsverlauf im neuen Jahr wurde mitgeteilt, daß die Prämieneinnahmen in den ersten 4 Monaten 1938 9,9 gegen 8,9 Mill. RM in der entsprechenden Vorjahrszeit betrugen. Die Steigerung des Neuzuganges im Großlebendgeschäft belief sich auf 23 %.

Konkurse

Außersächsische

Eröffnet: Köln: Fabian & Co., GmbH, Automatenfabrik und Apparatebau, Rodenkirchen bei Köln, Anm. 22. Juli.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 4. Juli

Zu Beginn der neuen Woche beschränkten sich die Umsätze im Berliner Getreideverkehr auf den bisherigen Rahmen. Entsprechend den geringen Anlieferungen und der zum Teil recht begrenzten Aufnahmeneigung blieb das Geschäft nach wie vor allgemein klein. Mahlgut wurde kaum zum Verkauf gestellt, war aber auch so gut wie nicht mehr begehrt. Auch Futtergetreide war nur wenig erhältlich, während anderseits die Kauflust hierfür unvermindert anhielt. Im wesentlichen erstreckte sich das Interesse auf die in der Vorwoche bekanntgegebenen neuen Bestimmungen für das Getreidewirtschaftsjahr 1938/39. Am Mehlmarkt bevorzugte man wieder Weizenmehl, Roggenmehl lag dagegen verhältnismäßig ruhig.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen	für 1000 kg in RM, frei Berlin		ab Station	
	4. 7.	1. 7.	4. 7.	1. 7.
Märkischer	a) 211	211	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: fest	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 200 W 8 201 W 9 202 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen	für 1000 kg in RM, frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) 181	180	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. pro hl 70-72) Preisgebiet R 8 172 R 12 176 R 13 177 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer	für 1000 kg in RM, frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete H 7 160 H 11 168 H 13 168			
Gerste	für 1000 kg in RM, frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) 212-214	212-214
Wintergerste, zweizeilige	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilige	a) —	—	b) —	—
Industrie (Gamm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (70-60 kg) für die Preisgebiete G 7 157 G 9 162			

Mehle und Futtermittel

Weizen Basis 1812	4. 7.	1. 7.	in RM f. 100 kg ab Station	4. 7.	1. 7.
Preisgeb. 5	28.80	28.80	Viktoriaerbsen	34.00-38.00	34.00-38.00
do. 7	28.80	28.80	kl. Speiseerbs.	33.00-35.00	33.00-35.00
do. 8	29.10	29.10	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
do. 9	29.10	29.10	Peluschken	26.00-28.00	26.00-28.00
Roggen Basis 1150			Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
			Wicken, blsche.	26.00-28.00	26.00-28.00
Preisgeb. 8	21.90	21.90	Futterwicken	—	—
do. 11	22.25	22.25	Lupinen, blau	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 12	22.35	22.35	Lupinen, gelb	21.00-22.50	21.00-22.50
do. 13	22.45	22.45	Gerabella, alte	—	—
Weizenkleie			Gerabella, neu	—	—
Preisgeb. 5	11.30	11.30	Leinkuchen	16.33	16.33
do. 7	11.40	11.40	Erdnußkuchen	15.83	15.83
do. 8	11.50	11.50	Trockenschnitz.-Mehl	17.33	17.33
do. 9	11.55	11.55	Trockenschnitz.	9.44	9.44
Roggenkleie			Sojab.-Schrot		
Preisgeb. 8	10.10	10.10	ab Hamburg	15.53	15.53
do. 12	10.40	10.40	ab Stettin	15.53	15.53
do. 13	10.45	10.45	Kart.-Fl. 50 kg		
Raps 100 kg	—	—	Fabrikpreis	—	—
Rein do.	—	—	Verk. Berlin	—	—

* **Berliner Eierpreise** vom 4. Juli. (Großhandelseinkaufspreise.) Inlandseier, Gütegr. 1: Sonderklasse 11,25, große 10,75, mittlere 10,25, normale 9,5, kleine 8,25 Pf.; Gütegr. 2: Sonderklasse 11, große 10,5, mittlere 10, normale 9,25, kleine 8,5 Pf.; aussortierte abfallende Ware 8,75 bis 8 Pf.

* **Berliner Metallmarkt** vom 7. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 54,75, Original-Hüttenaluminium 138, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

* **Berlin**, 4. Juli. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Ank. 2,79, Silber 0,03970 bis 0,03970, reines Platin 3,35 bis 3,10, Platinabfälle 2,50 bis 2,30 RM je Gramm.

Berliner Metallterminhandel vom 4. Juli

Kupfer: fester. Juli bis Dezember 49 Geld und Brief.

Blei: fester. Juli bis Dezember 19,75 Geld und Brief.

Zink: fester. Juli bis Dezember 18,5 Geld und Brief.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 7. Juli 1938. Innerhalb 10 Tagen 31,50, Juli 31,42,50 bis 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg unverändert. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 4. Juli. Baumwolle loko 10,87.

* **Bremen**, 4. Juli. Baumwolle. (Amtl.) Okt. 10,44 Br., 10,41 G., Dez. 10,53 Br., 10,52 G., 10,53 bez., Jan. 1939 10,60 Br., 10,58 G. und bez., März 10,70 Br., 10,68 G. und bez., Mai 10,76 Br., 10,75 G. und bez. Tendenz: sehr stetig.

* **Alexandria**, 4. Juli. Baumwolle. Sak. Juli 12,91, Nov. 13,45, Jan. 1939 13,57. — Giza Nr. 7: Juli 12,74, Nov. 12,91, Jan. 1939 12,97. — Afhmouni: Aug. 10,46, Okt. 10,61, Dez. 10,67, Febr. 10,76.

Londoner Metallbörse vom 4. Juli

Kupfer. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	39 9/16—39 3/8
Standard per 3 Monate	39 7/8—39 15/16
Standard Settlementspreis	39 5/8
Elektrolyt	44—45
Best selected	43 3/4—45
Strong sheets	72
Elektro wire bars	45
Zinn. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	194—194 1/8
Standard per 3 Monate	195 1/4—195 1/8
Standard Settlementspreis	194 1/4
Banka	—
Straits	198
Blei. Tendenz: unregelmäßig.	
Ausländisches prompt	14 15/16—15
Ausländisches entfernte Sichten	15 1/16—15 1/8
Ausländisches Settlementspreis	15
Zink. Tendenz: unregelmäßig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	14 9/16—14 1/4
Ausländisches entfernte Sichten	14 7/16—14 1/8
Ausländisches Settlementspreis	14 1/4
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	70—71
Chinesisches	39 3/4—40 3/4
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	278—278/5
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7 1/4
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	49—52
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	21 1/8
Kupfervitriol fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	18 1/4
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	90—95
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	—

* **Hamburg**, 4. Juli. Kautschuk: Loko 7,5, Aug.-Sept. 7 7/16, Sept.-Okt. 7,625. Tend.: stramm.

* **London**, 4. Juli. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 7,50 (7,12) Pence. Tendenz: stramm.

Kartoffelerzeugerpreise

Für die Zeit vom 4. bis 9. Juli 1938 werden folgende Erzeugerpreise festgesetzt:

Weiße, rote, blaue Sorten: 5,20 RM; runde, gelbe Sorten: 5,60 RM; lange, gelbe Sorten: 6 RM je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung, frachtfrei Empfangsstation. Die Erzeugerpreise für alte Speisekartoffeln, Futter- und Fabrikkartoffeln bleiben unverändert.

Hauptversammlungen

H. Römmler AG Berlin-Spremberg

Die Hauptversammlung dieser Konzerngesellschaft der Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim, beschloß, aus dem Geschäftsjahr 1937 erzielten Reingewinn von 86 433 (i. V. 126 265) RM eine Dividende von 5 % auszuschütten und den Restbetrag von 26 433 Reichsmark vorzutragen. Der Sitz der Gesellschaft wurde von Berlin nach Spremberg (Niederlausitz) verlegt, wo sich die Verwaltung und die Fabrikationsstätten befinden.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		4. 7. Geld	4. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12,60	12,63	12,60	12,63
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,646	0,650	0,645	0,649
Belgien	100 Belga	42,08	42,17	42,08	42,16
Brasilien	1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	54,93	55,03	54,93	55,03
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,30	12,33	12,30	12,33
Estland	100 estn. Kr.	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,425	5,435	5,425	5,435
Frankreich	100 Francs	6,913	6,927	6,913	6,927
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	137,36	137,64	137,40	137,68
Iran (Teheran)	100 Rials	15,28	15,32	15,28	15,32
Island	100 isl. Kr.	55,02	55,14	55,02	55,14
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,716	0,718	0,716	0,718
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,461	2,465	2,459	2,463
Lettland	100 Lats	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	61,82	61,94	61,82	61,94
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,16	11,18	11,16	11,18
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,42	63,54	63,42	63,54
Schweiz	100 Franken	56,92	57,04	56,94	57,06
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,611	8,629	8,611	8,629
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,049	1,051	1,049	1,051
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,482	2,488	2,482	2,488

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 4. 7. G	4. 7. B	2. 7. G	2. 7. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 4. 7. G	4. 7. B	2. 7. G	2. 7. B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	99,87	100,62	—	—	99,87	100,62	—	—
1940	99,87	100,62	—	—	—	—	—	—
1941	99,87	100,62	—	—	—	—	—	—
1942	99,37	100,12	99,5	100,25	99,37	100,12	—	—
1943	99,37	100,12	—	—	—	—	—	—
1944	99,37	100,12	99,25	100,0	—	—	—	—
1945	99,37	100,12	—	—	99,37	100,12	—	—
1946	99,25	100,0	99,25	100,0	—	—	—	—
1947	99,25	100,0	99,25	100,0	—	—	—	—
1948	99,25	100,0	—	—	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	4. 7. G	4. 7. B	2. 7. G	2. 7. B
1944/45	82,62	83,37	82,37	83,12
1945/46	82,62	83,37	82,5	83,25

SLUB
Wir führen Wissen.

Geringe Kaufaufträge

Die in den letzten Tagen zu beobachtende freundliche Grundstimmung an den Aktienmärkten übertrug sich auch auf die neue Woche, ohne daß jedoch ein nennenswert vermehrter Auftragseingang zu verzeichnen war. Die Erwartung, daß der Kupontermin sich in lebhafteren Anlagekäufen auswirken werde, hat sich nicht erfüllt. Bemerkenswert ist, daß lediglich aus den bekannten nichtarischen Kreisen Verkäufe erfolgen, während sonst kaum Abgabeneigung besteht.

Montane lagen verhältnismäßig ruhig. Lediglich Rheinstahl besserten ihren Kursstand um 0,625 %. Anderseits gaben Buderus um 0,75 % nach. In Braunkohlenaktien lagen Aufträge kaum vor, so daß die meisten Werte ohne Anfangsnotiz blieben. Am Kaliaktienmarkt fielen Salzdetfurth durch eine Steigerung um 1 % auf.

In der chemischen Gruppe blieben Farben mit 157,25 unverändert, während Kokswerke um 0,625 % nachgaben. Conti- und Linoleumwerte lagen uneinheitlich. Conti Gummi kamen 1 % höher an, während Deutsche Linoleum im gleichen Ausmaß herabgesetzt wurden. In Elektro- und Versorgungswerten bestand etwas Kaufinteresse. Lediglich Siemens bildeten mit einem Verlust von 2 % eine Ausnahme. Demgegenüber zeichneten sich jedoch Deutsche Atlanten durch eine Befestigung um 3 % aus, auch Lahmeyer erhöhten sich um 1 %. Erwähnenswerte Veränderungen ergaben sich ferner in Bauwerten, von denen Holzmann 2 und Julius Berger 0,875 % gewannen. Außerdem stiegen Bemberg, Feldmühle und Gebrüder Junghans je um 0,75 %.

Am Rentenmarkt stellte sich die Reichsaltbesitzanleihe auf unverändert 132,40. Die Gemeindeumschuldungsanleihe kam um 10 Pfennig niedriger mit 95,80 zur Notiz.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverlauf blieb der Grundton weiter freundlich, allerdings bröckelten die Kurse vereinzelt leicht ab. Farben gaben um 0,625 % auf 156,625 nach. AEG, Gesfürel und Dortmunder Union büßten je ½ % ein. Anderseits konnten sich Siemens um ½ % erholen, im gleichen Ausmaß stiegen Niederlausitzer Kohle. Deutsche Linoleum kamen 1¾ % höher an. Reichsbank weiteten ihren Gewinn auf insgesamt 1¼ % aus und erreichten einen Stand von 198,75.

Am Kassarentenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter. Pfandbriefe kamen verschiedentlich an den Markt, fanden aber schlank Unterkunft. Von Stadtanleihen verloren 26er Kiel ½ %. Reichs- und Länderanleihen wurden eher höher bewertet. So stiegen 36er Reichsschätze, Folge 1, um 0,10 %. Sonst sind noch 28er Niederschlesien zu erwähnen, die nach Unterbrechung eine Steigerung um ½ % erfuhren. Bei den Industrieobligationen zeichneten sich Ludwigsföre gegen die Notiz vom 25. Juni mit einer Befestigung um 2,25 % aus. Aschinger stiegen um 0,40 %, Leipziger Bier um 0,25 %. Demgegenüber büßten Farbenbonds 0,625, Harpener 1 % und Concordia Berg 0,5 % ein.

Der Privatdiskont blieb mit 2,875 % unverändert.

Gegen Ende des Verkehrs wurde das Geschäft bei zu meist ungefähr gehaltenen Kursen still. Reichsbank schlossen auf dem Anfangsstande von 198,375, gaben also den im Verlaufe erzielten Gewinn wieder her. Vereinigte Stahl beendeten den Börsentag mit 108,875 (Anfang 108,75). Farben notierten schließlich 156,75 nach 157,25 zu Beginn.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien kamen Deutsche Ueberseebank um 2, Deutsch-Asiatische Bank um 2 % höher an. Kolonialwerte zogen mit Ausnahme von Neuguinea, die ohne Notiz blieben, durchweg um 1 bis 1,5 % an. Von den zu Einheitskursen umgesetzten Industriewerten, bei denen, soweit sich Veränderungen ergaben, Besserungen von 2—4,5 % überwogen, waren Chemische Werke Albert mit einem Gewinn von 4,5 und Lindes Eis mit einem solchen von 4 % zu erwähnen.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz freundlich. Es notierten: Ford Motor 94,5 bis 96, Karstadt 111,5 bis 113,5, Oberschl. Eisenbahnbed. 82 bis 83,5, Scheidemandel 119 bis 121, Schwerdtfeger 64,12 bis 66,75, Stoewer Auto 88,25 bis 89,75, Ufa-Film 75,5 bis 77,25, Burbach Kali 80,25 bis 82,25, 6½ % Ufa Bonds abgest. 108 bis 104,25.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 4. Juli. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 —, neu 82,5. **Durchschnittskurs für Gruppe 1** 111,75. 4%ige **Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 95,425 bis 96,175.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 4. Juli

Am Wochenbeginn war das Geschäft und die Kursbewegung für Aktien unregelmäßig, wobei jedoch Aufbesserung in der Mehrzahl waren.

Am Markt der festverzinslichen Werte hatten Sachsenbodenpfandbriefe und Mitteldeutsche Bodenkredit einiges Geschäft zu letztem Kurs. Sachsenboden zogen 0,125 % an. Dresdner Altbesitz erhöhten sich um 0,25 %, ohne das Material greifbar war. Reichs- und Staatsanleihen lagen still.

Am Aktienmarkt lagen Banken still, wobei Sachsenboden 1 % verloren. Unter chemischen Werten gingen größere Beträge in Heine um, die 1 % gewannen. Gehe zogen 1,25 % an. IG-Farben bröckelten leicht ab. Fritz Schulz verloren 1,5, während Heyden 1,625 % gewannen. Von Kunstanstalten notierten Eyold und Kiesling —1 und Pinkau +1 %. Von Immobilienwerten zogen Dresdner Bau 1,25 % und Neuer Realbesitz 1 % an. Erste Kulmbacher wurden 3,25 % niedriger wieder notiert. Unter Textilwerten gewannen Köthner Leder 1 %. Valenciennes gaben 1 % nach. Weißenborner Papier gingen um 1,25 % zurück. Peniger stiegen um 1,8 %. Rosenthal besserten 1 und Siemens Glas 2,25 % auf. Von Maschinen- und Metallaktien erhöhten sich Textil Hartmann um 1, Gebrüder Unger um 1,75 und Union Radebeul um 2 %. Reinecker gewannen sogar 4,25 %. Wanderer gingen dagegen um 1 und Hille um 1,125 % zurück. Von den übrigen Werten erhöhten sich Wunderlich um 1, während Riquet den gleichen Satz einbüßten.

Freiverkehrskurse vom 4. Juli

Deutsche Grammophon 112, Dresdner Malzfabrik 80 G., Düngerhandels-AG 100, Bernhard Escher 168,5, dergl. junge 162,5, Germania Masch. —, Görlitzer Waren-Eink.-Ver. 107, Hartmann Masch. 12, Oberlausitzer Zucker 88,5, Paradiesbetten Steiner 115, Peniger Masch. 120, Otto Stumpf 181, Walzbaer Jute 190, Zwickauer Masch. 119.

Im Telephonverkehr vom 4. Juli

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 119, Deutsche Werkstätten 120, Harbwig & Vogel 112, Kunstdruck Niedersedlitz 80, Papier Sebnitz 185, Julius Römpler — Br., Sächs. Gußstahl Döhlen 265.

Deutsche Arbeitsfront erwirbt

die Aktienmehrheit der Oevag

Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aktienmehrheit der Oesterreichischen Versicherungs AG (Oevag) erworben. Die Gesellschaft, die als die größte österreichische Lebensversicherungsgesellschaft gilt, wird unter ihrem bisherigen Namen das Kleinlebensgeschäft in umfangreichem Maße aufnehmen können. Durch den Besitzwechsel scheidet der größte Teil der bisherigen Aktionäre der Oevag, der eine Reihe von anderen Versicherungsgesellschaften, mehrere Banken sowie die Gemeinde Wien umfaßte, aus.

Die DAF besitzt bekanntlich bereits einige große Lebensversicherungsgesellschaften im Reich, die erfolgreich die Gefolgschaftsversicherungen pflegen.

Freie Reichsmarkguthaben von Oesterreichern im Altreichgebiet devisenrechtlich jetzt Inländerguthaben

Im Anschluß an den RE 47/38 Abschn. I Ziff. 1 (abgedruckt im Rundschr. Nr. 70/1938) teilt der Reichswirtschaftsminister mit Schreiben vom 20. Juni 1938 — V Dev. 8/13064/38 — mit, daß freie Reichsmarkguthaben, die von Personen mit Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung im Lande Oesterreich bei Devisenbanken oder Postscheckämtern des bisherigen Reichsgebiets unterhalten werden, mit Wirkung vom 1. Juni 1938 als Guthaben eines devisenrechtlichen Inländers zu behandeln sind. Sie haben von diesem Zeitpunkt ab ihre Eigenschaft als freie Reichsmarkguthaben verloren.

Kursberichte vom 4. Juli 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins.		4. 7.	2. 7.
4½	Schatzanleihe des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsanl. 36 S. I	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	—	—
4	do. 1934	99,62	99,62
4½	Younganleihe	101,12	—
4½	Sächs. Anleihe 1927	99,62	99,62
4½	do. Schätze 9	—	—
4½	do. Schätze 12	100,5	100,5
4½	S. Landeskult. R. 1	100,0	100,0
4½	do. R. 4	100,0	100,0
4½	do. R. 3	—	—
5	do. Aufw.-Al.	—	—
4	do. Rent.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,6	100,6
4½	do. v. 36	99,9	99,87
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,62	100,62
4½	do. v. 35	100,62	100,62
	Reichsanl. Altbesitz	132,25	132,25
	Schutzgeb.-Anleihe	11,86	11,86
	do. Zert.	11,86	11,86
4½	Dresdner 1926 I, II	99,62	99,25
4½	do. 1928	99,62	99,12
4½	Leipziger 1926	99,75	99,75
4½	do. 1929	99,75	99,75
4½	Plauener 1927	99,37	99,37
4½	Riesaer 1926	99,5	99,5
4½	Zittauer 1926	99,37	99,37
4½	Zwickauer 1926	99,12	99,12
4½	do. 1928	99,12	99,12
	Dresdner Ablös. mit	137,5	137,37
	S. K. Komm.-Anl. 26	142,0	142,0
	do. do. 28	150,0	150,0
	do. do. ohne	—	—
4½	Erbländer S. 1—8	—	—
6	do. Aufwert.	102,75	102,75
5	Dresdner Grundr. I	101,5	101,5
4½	do. S. 2—5	100,12	100,12

Zins.		4. 7.	2. 7.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine Ga	7,65	7,65
5	Grundrentenbrf. I	101,5	101,5
4½	do. 3, 4, 5	100,12	100,12
	do. Gutsch. 3a	9,0	9,0
4½	Kredits-Pfdbr. 1—6	100,75	100,75
4½	do. Kredbr. 7—21	100,0	100,0
5	Laus. Pfandbr.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
4½	Aufwert.-Kredbr. II	100,0	100,0
5	Ls. Aufw. Kredbr. II	109,0	109,0
4½	Preuß. Lpfdbr.	100,0	100,0
4½	do.	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl.	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl.	100,0	100,0
4½	Sächs. Lpfdbr.	100,25	100,25
4½	do. do.	100,25	100,25
4½	do. do.	100,25	100,25
4½	do. do.	100,25	100,25
4½	do. do.	100,25	100,25
4½	Ld.Kredr.Pfdbr. 1—7	100,5	100,5
4½	do. do.	100,5	100,5
6	do. Aufw.	101,37	101,37
4½	do. Kredbr.	100,0	100,0
4½	do. do.	100,0	100,0
5	do. Feing Kredbr.	2,79	2,79
5	Kredits-Aufw.	147,5	—
	Ldw. Kredbr.	144,25	144,25
	do. Anteilsch.	10,5	10,5
5½	Leipz. Hyp.	100,87	100,75
4½	Lpz. Hyp.-Pfbr.	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1—10	100,0	100,0
5½	do. Hyp. Pf. I	101,25	101,25
4½	Komm.-Obl. 1—2	100,0	100,0

Zins.		4. 7.	2. 7.
	Sachsenbodencr. Pfandbr. 3, 4, 5, 6	100,0	100,0
4½	do. 16—19 20, 21	100,0	100,0
4½	do.	100,0	100,0
4½	do. 11 u. 21	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	100,0	100,0
4½	do.	100,0	100,0
5	do.	100,0	100,0
5½	do.	100,87	100,75
4½	Schuldverschr.	100,0	100,0
4½	do.	100,0	100,0

Aktien

1. Industrie

% Div.		4. 7.	2. 7.
4	Aktbr. Münchberg	89,5	89,5
2	AG. für Bauten	93,5	—
5	Ammend. Papier	119,0	119,0
8	Aschaffb. Brauerei	148,5	148,5
4	Augsburg. Nürnbr	104,0	104,0
10	Baug. L. d. B. Brd.	106,0	106,0
4	Baumw. Zwickau	—	—
8	Bautzner Brauerei	239,0	239,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl B.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	77,75	77,75
7	Bodrischbrau	131,0	131,0
8	Carl. Loschwitz	140,75	141,0
8	Chem. Heilenberg	112,0	112,0
7	Chem. v. Heyden	148,62	147,0
5	Chromo Najork	108,5	108,5
8	Deutsche Ton	148,5	148,5
10	Dittersdorfer Filz	168,0	168,0
7	Dortmund. Ritter	141,5	141,5
l. L.	Dresdn. Albe-Akt.	—	—
l. L.	Dresdn. Albe-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	70,75	69,5
5	Dresdner Gardinen	120,25	120,0
4	Dresdn. Schnellpr.	—	101,25
12	Elbe-Rasling	208,0	208,0
8	Elektr. Ger.-L.-G.	157,0	157,0
6	Erste Kulmbacher	128,25	—

% Div.		4. 7.	2. 7.
0	Europahof	—	—
7	Export III.	135,0	135,0
13	do. Vorzüge	—	—
U.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	113,5	113,25
8	I.G. Farbenindustrie	156,37	157,0
4	Farbwerk Sinnerhaus	111,0	110,25
4	Feinmekalie	88,75	88,75
4	Gassay	92,37	92,37
4	Gaslerwerke	106,0	106,0
4	Gehe & Co.	85,0	85,75
12	Gerbner Brückg.	210,0	210,0
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	130,0	130,0
6	Gebr. Wagn. Vers.	130,0	130,0
6	Goldtner Br.	116,0	116,0
0	Gorbauer Br.	73,0	73,0
6	Großenh. Webst.	134,0	133,5
12	Grünerbrau	230,0	230,0
6	Hamol	138,0	138,0
6	Hansabrücke sone	118,0	118,0
4	Heidenauer Pap.	106,5	—
3	Heine & Co.	107,75	106,75
8	Hillewerke	147,12	148,25
8	Hilln. & Lorenz	140,0	140,0
12	Gebr. Hermann	184,0	184,0
6	Hotel Haarz	130,0	130,0
7	Hotel Bellevue	135,0	135,0
9	Industriew. Plauen	150,0	150,0
6	Fritz Kulmbach	—	—
5	Isenbeck	118,0	118,0
8	Kahla Porzellan	148,0	148,0
11	Kammg. Schedew.	182,0	182,0
8	Kasseler Jute	159,0	159,0
8	Karoswag	148,5	—
3	Kirchner & Co.	—	106,5
6	Knoch Näh.	—	—
8	Köthner Lederfach	146,5	145,5
8	Kraftwerk Thür.	186,0	186,0
2½	Kulmb. Rizzibräu	120,0	120,0
6	Kunstanst. Etold	118,0	—
12	Kunstanst. May	—	—
6	Kunz Treibriemen	114,75	114,75
10	Leipz. Baumwolle	—	—
3	Leipz. Kammgarn	120,0	120,0
6	Leipz. Landkr.	150,0	150,0

% Div.		4. 7.	2. 7.
4	Leipz. Kattun	134,0	133,5
8	Leipz. Trikotagen	132,5	132,5
8	Leipz. Wollkäm.	145,0	145,0
6	Liebermann, E.	141,0	141,0
6	Limmritz-St. Pap.	123,5	123,5
8	Lingnerwerke	154,62	154,0
6	Löbauer Akt.-Br.	119,5	119,5
7	Mansfeld. Bergb. do.	—	—
0	Mariend. Mosaik	94,5	94,5
0	Masch. Paschen	75,0	75,0
0	Mech. Web. Zittau	—	—
3	Meißner Felsenk.	88,0	88,0
6	Meißner Ofen	116,25	116,25
8	Mimosa	145,0	145,0
8	Mitt. Bwoll.-Sp.	—	—
4	do. Bwoll.-W.	112,0	112,0
4	Möckelbrot	101,0	101,0
8	Mühlenschlöss.	141,0	141,0
0	Nordb. Bertaler	78,0	79,0
0	Papg. Primitpap.	87,25	81,12
8	Phänomen	147,0	147,0
8	Phönix	181,0	181,0
3	Pinkau	86,0	85,0
8	Piller	213,5	213,5
5	Plauener Gardinen	117,25	117,0
8	Plauener Tüll	109,0	109,0
0	Plauensch. Lagerh.	23,0	23,0
6	Porz. Kl.-Tettau	123,0	123,5
5	Porz. Tettau	118,0	118,0
5	Porz. Waldsassen	109,0	109,0
10	Radeberg. Exportbr.	173,0	173,25
4	Reichelbräu	99,75	100,0
10	Reinecker	173,0	—
4	Riebeck	95,0	93,75
8	Riquet & Co.	119,5	119,5
6	Rosenthal Porz.	103,0	102,0
4	Rositzer Zucker	99,5	99,5
20	Sachsenwerk	335,0	335,0
5	Sachsenw. u. B. G.	—	126,0
6	Sächs. Holz	128,0	126,0
8	Sächs. Text. Harm.	148,5	147,5
6	Sächs. Webstuhl	129,75	130,5
5	Schloß Chemnitz	113,0	113,0
5	Hugo Schneider	—	—
7	Schöfferhof	189,0	189,0
16	Schubert & Salzer	140,0	140,0

% Div.		4. 7.	2. 7.
2½	Fritz Schulz	88,0	89,5
8	Seidel & Naumann	147,25	147,25
5½	Siemens Glas	118,25	116,0
0	Soc.-Dr. Waldschl.	77,0	77,0
4	Sonnag	105,0	105,0
3	Speicherei Riesa	88,25	88,25
7	Stadtbr. Eisleben	125,0	125,0
9	Stoelll	160,0	160,0
4	Stoingut Colditz	97,5	97,0
0	Steingut Sörnewitz	69,75	69,75
5	Stickerei Plauen	112,0	111,0
7	Stöhr Kammgarn	128,25	128,0
6	Thiele Leder	122,5	122,5
8	Thode Papier	141,5	141,0
51 fl.	do. do. Gen.	7,5	7,5
7½	Thür. Elektr.	183,0	183,0
7	do. Gas	133,75	133,0
10	do. Wollgarn	167,5	167,5
0	Triptis	38,5	38,5
6	Tüll. Flöha	137,0	137,0
0	Uhlmann	81,0	81,0
0	Gebr. Unger	87,0	85,25
0	Unionwerke	80,0	78,0
8	Valenciennes	147,5	148,5
0	Varing	48,0	48,0
8	Ver. Bautz. Papier	93,25	93,0
l. L.	Ver. Photo-Lüttkw	—	—
l. L.	do. Gen.	—	—
8	Ver. Holzstoff	138,0	138,0
0	Ver. Metall Haller	54,5	54,5
5	Ver. Stahlwerke	109,25	109,0
8	Ver. Strohstoff	130,0	130,0
8	Ver. Zünder	—	185,0
6	Vorwärts, Greiz	116,5	116,25
6	Vogtl. Spitzen	133,5	133,5
7	do. Tüll	129,0	129,0
8	Wanderer	159,0	160,0
6	Weißenborn Pap.	119,25	120,5
0	Wunderlich	79,0	78,0
7	Zeiss Ikon	—	143,5
8	Zittau Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Halle	91,0	91,0
8	Zwick. Kammgarn	157,0	157,0

2. Banken

% Div.		4. 7.	2. 7.
0	ADCA	102,75	102,75
6½	Dresdbank	127,3	127,[illegible]
5½	Bk. f. Bauf. u. Gbs.	106,0	106,[illegible]
6	Commerzbank	113,87	113,[illegible]
6	Deutsche Bk.	120,25	120,2[illegible]
5	Dresdner Bank	111,75	111,7[illegible]
7	Dresdn. Handelsb.	135,0	135,[illegible]
12	Reichsbank	198,0	198,[illegible]
4	Sächs. Bank	109,25	109,[illegible]
6	Sächs. Bodencr.	119,0	119,[illegible]

3. Verkehr

		4. 7.	2. 7.
7	Reichsb. 7% Vorz.	124,75	124,7[illegible]
3	St. Eisenbahnbetr.	80,0	80,[illegible]
5½	Sächs. Elektrizität	101,5	101,[illegible]

Versicherung

		4. 7.	2. 7.
10	Leipzig. Feuer A u. B	181,5	181,[illegible]
10	do. C	181,5	181,[illegible]
15 M.	Sächs. Vers. 51 %	206,0	205,[illegible]

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

		4. 7.	2. 7.
6 (8)	Aschaffenb. A.-Br.	103,25	103,2[illegible]
6 (6)	Bank für Brauind.	—	—
6 (8)	Doberisch Brauerei	104,0	104,[illegible]
	Engelhardt	—	—
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	103,0	103,[illegible]
6 (8)	Hansa Lübeck	103,12	103,[illegible]
6 (7)	Isenbeck	—	—
5 (5)	Leipz. Riebeck	101,87	101,[illegible]
6 (7)	Mitteld. Stahl	102,12	102,[illegible]
6 (8)	Sächs. Gußstahl	—	—
6 (8)	Sonnag Sächs.-W.	102,0	102,[illegible]
6 (8)	Stalzer & Sohn	103,5	103,[illegible]
6 (8)	Gebr. Stollwerck	102,0	102,[illegible]
6 (7)	Ver. Bautz. u. Pap.	104,75	104,[illegible]
6 (8)	Walther & Söhne	103,5	103,[illegible]
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	100,0	100,[illegible]
5 (4)	Plauen. Lagerhall.	—	—
5 (5)	Ver. Sächs. Werke	99,0	99,[illegible]
4 (5)	Sächs. Industriek.	—	—

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	4. 7.	2. 7.
Reichsaltbesitz	132,4	132,37
4½ Reichs-Anl. v. 27	102,0	102,0
4½ do. do. v. 34	99,625	99,625
4½ Younganleihe	101,37	101,12
5½ Preuß. Anl. v. 28	109,5	109,5
4½ do. Schätze 36	100,62	100,5
4½ Sächs. Anleihe	—	99,875
4½ do. Staatsanl. 27	99,875	99,8
4½ do. Schätze 33	—	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	100,7	100,75
4½ do. von 36	99,9	99,875
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,87	100,87
4½ do. do. v. 35 I	100,7	100,75
5½ Pr. Lörtkt. Lig.	104,87	104,87
4½ Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½ Dresd. 26 Anl.	—	—
4½ do. 28 Anl.	99,0	—
4½ Leipz. 28 Anl.	99,5	—
4½ do. 29 Anl.	99,875	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	—	—
4½ do. 28 Anl.	—	—

	4. 7.	2. 7.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	100,0	100,0
4½ do. do. R. 22	100,0	100,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 25/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 28 u. Erw.	100,0	100,0
4½ do. do. Kd.-Pfdbr. R. 25 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Messeanl. v. 27	—	—
4½ D. Centr.Bod.-Pfb.	99,0	99,0
5½ Mein.Liq.-Pfbr.	101,0	101,0
4½ Pr. Ctrbd. 24	100,0	100,0
4½ do. 25/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 25/28	100,0	100,0
4½ S. Bdkr. 1 u. 2	—	—
4½ do. 10	—	100,0
4½ do. 11	100,0	—
4½ do. 16/21	100,0	100,0
4½ do. Kom. 1	100,0	100,0
4½ Y. Ldsk.-Gbl.-Al	—	100,0
4½ do. 47	—	100,0
4½ do.	98,625	98,5

Pfand- u. Kreditbriefe

	4. 7.	2. 7.
4½ Pr. Ld. Pfdbr. Bk.	100,0	100,0
4½ do. R. 15/16	100,0	100,0
4½ do. 17/18	100,0	100,0
4½ do. Kom. Obl. 20	100,0	100,0
Kom.-Samm.	140,0	138,87
do. do.	152,5	152,5
4½ Ld. Zentr. Pfdbr.	—	—
4½ S. LdW. Kred.	—	—
4½ do. Pfdb.	—	—

Bank-Aktien

	4. 7.	2. 7.
Allg. D. Credit-Anst.	102,75	102,75
Badische Bank	—	—
Bank f. Brau-Indust.	127,5	128,0
Bayr. Hyp. u. W.-B.	103,5	103,5
Berl. Handelsges.	125,25	125,25
Braunschw.-Hann.	—	—
Comm.- u. Priv.-B.	113,87	113,87
Deutsch-Asiat. Bank	525,0	523,0
Deutsche Bk.	120,25	120,25
Dtsch. Z.-Bod.-C.	115,0	115,0
Dtsche. Golddisk.	100,5	—
D. Hyp.-Bk. Berl.	115,5	115,5
D. Ueberseo-Bk.	112,5	110,5
Dresdner Bank	111,75	111,75
Hamb.Hyp.-Bank	109,5	—
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	115,5	115,5
Niederlausitz. Bk.	—	—
Pommer Bank	—	—
Reichsbank	198,75	197,5
Rhein. Hyp.-Bank	148,5	148,5
Sächsische Bank	109,25	109,25
Sächs. Bodencr.	118,5	117,5
Westd. Bd.-Cred.	—	115,75

Transportwerte

	4. 7.	2. 7.
A.G. f. Verk.-Wes.	128,0	128,0
Allg. Lok.- u. Strb.	146,5	145,75
Dtsche. Ch.-Betr.	81,0	79,75
Eutin-Lübeck	—	—
Hamburger Paket	74,62	74,25
Hamburg. Amerik.	102,0	101,62
Hamburg-Süd	—	—
Hann. Hoh.- u. St.	—	116,75
Magdeburg. Strb.	99,0	99,0
Nordd. Lloyd	76,0	76,0

Industrie-Aktien

	4. 7.	2. 7.
Akkumul.-Fabr.	—	—
Adlerhütten-Glas	—	—
Allg. Elektr.-Ges.	118,75	118,12
Alsen-Portl.	—	—
Ammend. Papier	119,0	119,0
Anhalt. Kohlenw.	132,75	132,5
Aschaffbg. Brau	—	148,5
Aschaffbg. Papier	125,5	124,12
Augsb.-Nürnb. M.	134,0	—
Bachm. & Ladew.	—	126,5
Basalt A.-G.	74,75	75,5
Beche Maschin.	114,75	114,0
Bayer. Motoren	149,75	149,0
Bemberg	141,5	139,12
Berger, Tiefbau	151,5	151,0
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	—	173,5
Berl. Kraft u. Licht	92,0	91,5
Berl. Kindl	—	248,0
Berl. Licht u. Kr.	161,62	161,5
Berl. Maschinenb.	140,5	—
Berthold Messing	80,0	78,5
Beton u. Monier	182,5	182,5
Braub. Nürnberg	129,0	129,0
Brk.-u.Brik.-Ind.	—	184,0
Braunsch. A.-G.	124,5	—
Breitenb. Zement	—	145,5
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkäm.	—	170,0
Buderus Eisenw.	117,0	117,12
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	135,0	—
Byk-Guldenwerk	99,37	99,37
Chartmann-Ind.	140,0	140,0
Charlottb. Wass.	110,37	110,37
Chem. Fb. Griesh.	—	153,5
Ch. Fb. v. Heyden	148,0	148,5
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	120,0	—
Chillingw. Amer.	131,25	—
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continental Gummi	209,75	207,0
Daimler-Motoren	139,0	138,0
Dessauer Gas	146,87	146,5
Dtsch.-Atl. Teleg.	115,25	113,0
Dtsche. Babcock	139,87	137,5
Deutsche Cont.-Gas	122,25	122,5
Dtsche. Erdöl	133,0	134,37
Dtsch. Kabelwerk	—	—
D. Linoleum-Werke	163,0	160,0
D. Schachtbau	—	—
Dtsch. Steinzeug	131,5	138,0
Dtsch. Eisenhdl.	171,5	170,0
Dtsch. Telefon	—	132,25
D. Ton- u. St.-W.	149,0	148,75
Deutsche Waffen	174,5	171,0
D. Eisenh. A.-G.	—	146,25
Didier W. Chem.	101,87	101,0
Dortm. Akt.-Br.	177,0	—
Dortm. Union-Br.	205,0	204,87
Dresdn. Gardinen	70,5	71,0
Dresdn. Gardinen	122,87	—
Dresd. Schnellpr.	—	—
Dynamit A. Nobel	84,0	84,0
Eintracht, Brk.	—	169,5
Elektr. Lief.-Ges.	118,0	117,75
Elektr. Licht u. Kr.	141,25	140,5
Engelhardt-Brau	—	82,75
Erlanger-Baum.	118,0	—
Erdmsd. Sp. Lag.	117,0	118,5
Eschweiler Bwk.	—	—
Feldmühl. Papier	114,0	—
Farbenindustrie	156,75	157,0
Feldmühle Papier	135,5	134,12
Felt. & Guilleaume	135,0	135,75
Fraustadt Zuck.	—	118,5
Frankens Zucker	117,0	115,5
Gebhard & Co.	146,75	—
Gelsenk. Bergw.	121,0	—
Gebr. & Co.	87,5	88,5
Gesf. Ges. f. el. Unt.	71,0	—
Germ. Portl.-Cem.	109,0	—
Gerresh. Glash.	121,0	—
Ges. f. el. Untern.	139,75	140,0
Gildemeister	165,5	165,5
Gladbach. Wolle	—	—
Glas Schalke	—	185,0
Görlitz. Zuckerf.	—	134,25
Gebr. Goedh. Ak.	146,75	145,0
Goldschmidt	138,62	138,5
Görlitzer Waggon	131,25	130,75
Gebr. Vers.-Ak.	—	—
Grün & Bilfing	—	230,0
Gruschwitz Text.	—	118,0
Hoberm. & Guck.	114,25	114,0
Hackethal Draht	134,25	134,25
Hapolu	117,5	119,0
Hallesche Masch.	118,75	119,0
Harpener	168,5	170,5
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	—	108,0
Heine & Co.	107,0	106,0
Hemmor Portl.	180,0	179,0
Hilder. Mühle	—	—
Hindr. & Auffern.	158,0	157,0
Hirschbg. Leder	—	—
Hoesch, Eis. u. St.	115,25	115,37
Hoffm. Stärkef.	155,0	155,0
Phil. Holzmann	155,0	155,0
Hotelbetriebsges.	96,37	96,0
Hufa, Breslau	—	—
Hutschenreuther	98,25	97,87
Ilse, Bergbau	162,5	162,0
do. Gen.	130,0	130,0
Ind.-W. Plauen	150,25	150,0
Jute, A.-G.	84,25	85,0
Gebr. Junghans	118,62	118,0
Kahla, Porzellan	146,5	146,0
Kali Chemie	151,0	—
Kali Aschersleb.	106,0	105,75
Karlsr. Masch.	—	—
Karstadt	150,0	149,0
Klöckner-Werke	121,12	121,75
Koch Adlernähm.	104,0	102,0
Kokswerke	150,37	150,62
Kollmar & Jourd.	—	106,75
Körner Gas	80,5	80,5
Köthner Leder	145,25	147,0
Kraftw. Thüring.	—	—
Kromer, Bet.-Ind.	150,5	150,5
Kühltransit	121,5	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	127,75	126,75
Laurahütte	17,5	17,0
Leipz. Lichtreich	148,0	—
Leopold-Grube	131,0	—
Lindes Eismasch.	173,0	169,0
Lingner-Werke	155,12	154,5
Lokomot. Krauß	131,5	132,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	97,62	97,5
Magdeb. Mühlen	—	—
Mannesmann-R.	115,75	115,75
Mansfeld, alte	144,0	—
do. neue	—	—
Masch. Buckau	137,75	132,0
Maximilianshütt.	199,5	—
Mech. Web. Sorau	115,5	—
Mech. Web. Zittau	—	—
Merc. Wolle	—	—
Miag	130,0	130,0
Mimosa A.-G.	—	—
Mühlh. Bergw.	—	—
Neckarwerke	108,5	108,0
Niederl. Kohlenw.	168,5	168,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Oranienb. Chem.	112,5	111,75
Phönix Braunk.	111,5	—
Pittler Werkzeug	—	—
Poege & Wirth	82,0	82,0
Preußengrube	127,75	—
Rheinb. Exportbr.	172,5	173,0
Rheinm. Waggon	93,25	—
Reichelbräu	100,0	—
Reichelt Metall	169,0	163,5
Reinecker A.-G.	174,25	173,0
Rhein. Braunk.	229,0	228,0
Rhein. Sprengst.	124,5	124,0
Rhein. Stahlwerk	143,25	142,37
Rh.-Westf. Elektr.	129,75	130,12
Rhein.-Met. Borsig	135,0	135,25
Leipz. Riebeck	95,0	94,25
Riebeck Montan	—	—
Rüdgerswerke	—	118,0
Riedel A.-G.	117,5	117,5
Roddergrube	—	—
Rosenthal Porz.	104,0	103,0
Rositzer Zucker	85,5	—
Ruscheweyh	—	89,5
Rütgerswerke A.-G.	150,87	150,0
Sachsenw., neue	—	—
Sächs. Textilw.	148,5	148,5
Sächs. Webstuhl	130,5	130,0
Salzdetfurth	160,0	159,0
Sangerhaus. M.	125,5	125,5
Sarotti Chokolade	124,0	124,0
Schering	—	—
Schl. Bgb. Beuth.	108,25	107,12
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	134,75	133,25
Schl. Portl.-Cem.	132,75	133,0
Schneider, Papp.	—	185,0
Schöfferhof	190,0	—
Schubert & Salzer	—	—
Schuckert & Co. M.	140,25	139,0
Schuckert Elektr.	178,5	177,5
Schultheiß	102,25	102,0
Schulz, jun. Fritz	88,25	—
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	—	148,0
Siemens Glasind.	117,0	117,0
Siemens & Halske	203,75	205,0
Singer A.-G.	95,0	95,25
Stöhr, chem. F.	—	—
Stolberg. Zink	—	—
Stollwerck	98,0	97,37
Südd. Portl.-Zem.	114,75	—
Stock & Co. Spr.	182,0	—
Stöhr Kammgarn	130,0	—
Stolberg Zink	89,75	90,75
Stollwerck Gebr.	126,5	128,5
Südd. Zucker	218,5	—
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	132,75	—
Tucher Bräu	108,0	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ulmer Chem.	84,0	83,7[illegible]
Varing	48,75	49,[illegible]
Ver. Allg. Spielk.	—	—
Ver. Bautz. Papf.	—	83,7[illegible]
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	172,25	172,[illegible]
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	54,75	54,[illegible]
Ver. Stahlwerke	109,0	108,7[illegible]
Viktoria-Werke	108,5	108,[illegible]
Vogel-Telegr.	—	—
Wagner & Co.	124,0	—
Wanderer-Werk	160,0	159,[illegible]
Westeregeln Alkali	112,0	111,[illegible]
Wersch.-Weiß.	132,75	131,[illegible]
Westd. Kaufhof	100,0	99,7[illegible]
Wintershall	105,75	104,[illegible]
Wissner Metall	107,75	106,[illegible]
Zeiss Ikon	—	144,[illegible]
Zellstoff-Waldh.-F.	218,5	—
Zellstoff-Waldh.	146,75	146,[illegible]

Versicherungs-Aktien

	4. 7.	2. 7.
Aachen-Münch. F.	980,0	974,[illegible]
Allianz Stuttg. Ver.	—	269,[illegible]
do. Lebensv.-Ab.	229,0	230,[illegible]

Kolonialwerte

	4. 7.	2. 7.
Doutsch-Ostafrika	110,0	108,7[illegible]
Kamerun	93,5	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	25,62	24,1[illegible]
Schant.-Handelsg.	128,0	12,7[illegible]

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	132,4	132,4
5% Reichsb.-Vorz.	107,0	—
4½% Pr. Kom. Anl.	98,75	—
Dtsch. für Brau	—	—
Reichsbank	198,37	198,37
A.-G. für Verkehr	127,5	—
Allg. Lok.- u. Kraft	—	—
Allg. Reichsb. Vorz.	124,62	124,62
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Norddt. Lloyd-Dampf	—	—
Accumulator	217,25	—
AEG	118,5	—
Bayern-Motoren	150,75	—
J. P. Bemberg	141,25	—
Berger Tiefbau	151,87	—
Berl. Licht u. Kr.	161,62	—
Berliner Masch.	—	—
Braunk. Brikett	182,25	—
Buderus	117,0	—
Charlott. Wasser	110,12	—
Chem. Heyden	—	—
Conti-Gummi	209,0	—
Daimler-Benz	138,5	—
Demag	146,75	—
Dt. Atl. Telegr.	118,0	—
Dt. Conti-Gas	122,25	122,37
Dt. Erdöl	133,5	—
Dt. Linol., Lorr.	160,5	—
Dt. Waff. u. Mun. F.	—	—
Dt. Eisenhandel	144,0	—
Eintracht, Bgwrk.	—	—
Elektr. Vorteile	—	—
El. Lieferung	117,87	—
El. Wk. Schlesien	—	—
El. Licht-Kraft	141,25	—
Engelhardt	—	—
Farbenindustrie	157,25	156,75
Feldmühle	134,25	—
Felt.-Guilleaume	135,75	—
Ges. f. el. Untern.	139,75	—
Goldschmidt	136,5	136,625
Harb. Elektr.	152,0	—
Harpener Bg.	—	—
Hoesch	115,5	—
Holzmann	157,0	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	130,12	—
Gebr. Junghans	118,0	—
Kali-Chemie	151,0	—
Kali Aschersleb.	106,0	—
Klöckner-Werke	121,87	—
Kokswerke	150,12	150,37
Lahmeyer	128,0	—
Laurahütte	—	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	115,75	—
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianshütt.	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	168,0	—
Orenstein	112,75	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektr.	118,0	—
Rheinstahl	142,75	—
Rh.-W. Elektr.	130,37	—
Rh. Metall Borsig	125,12	—
Rütgerswerke	150,25	—
Salzdetfurth	160,0	—
Schles. Elektr.	134,5	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	—	—
Schultheiß	102,0	—
Siemens-Halske	203,0	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	218,75	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Glanzst. Ltl.	106,75	108,[illegible]
Vogel Telegr.	—	—
Verer. Schmal.	—	—
Westd. Kaufhof	100,0	100,[illegible]
Westeregeln	106,0	—
Wintershall	114,5	—
Zell.-Waldh. Loer	146,75	—